



FORUM  
NEUSTADT PLUS



# Kreisentwicklungskonzept 2014 des Landkreises Neustadt an der Waldnaab:

Zukunfts-Strategien des regionalen Managements  
und regionalen Marketings



**Bearbeitung:** Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden  
Institut für Handelsmanagement (IHM)  
Prof. Dr. Reiner Anselstetter / Dr. Wolfgang Weber  
Hetzenrichter Weg 15, 92637 Weiden i. d. OPf.

Weiden, den 01. Dezember 2014

## **Impressum**

**Herausgeber:** Landkreis Neustadt an der Waldnaab  
Regionalmanagement  
Stadtplatz 38  
92660 Neustadt an der Waldnaab  
Tel.: 09602/79-1080  
Fax: 09602/79-1089  
eMail: [mfrauenreuther@neustadt.de](mailto:mfrauenreuther@neustadt.de)  
<http://www.neustadt.de>  
<http://www.regionalmanagement.neustadt.de>  
<http://www.forumneustadtplus.de>

**Text und Layout:** Prof. Dr. Reiner Anselstetter  
Dr. Wolfgang Weber  
Margit Frauenreuther

**Stand:** Dezember 2014

gefördert aus Mitteln des Regionalmarketing-Vereins Forum Neustadt Plus e.V. und des Landkreises Neustadt a.d. Waldnaab

# Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>1</b>	<b>Regionale Initiativen und Netzwerke als Basis für eine nachhaltige Kreisentwicklung.....</b>	<b>4</b>
1.1	Nachhaltige und selbstbestimmte Entwicklung ländlicher Regionen in Bayern .....	4
1.2	Kreative Milieus durch Bürgerbeteiligung .....	4
1.3	Strategiekonzepte als Ansatzpunkt der regionalen Entwicklung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab.....	6
<b>2</b>	<b>Ausgangsbasis für das Kreisentwicklungskonzept 2014.....</b>	<b>8</b>
2.1	Grunddaten des Landkreises Neustadt an der Waldnaab.....	9
2.2	Forum Neustadt Plus e.V.: Regionalmarketing .....	12
2.2.1	Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur.....	12
2.2.2	Aufgaben und Arbeitsweise .....	13
2.2.3	Exkurs: LAG-Management.....	14
2.3	Ausgangslage und SWOT-Analyse .....	15
2.4	Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge .....	32
2.4.1	Innovativer Charakter für die Region.....	32
2.4.2	Verbindung zur Europa-2020-Strategie und Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen ...	32
2.4.3	Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels .....	34
2.4.4	Mehrwert durch Kooperationen .....	35
2.4.5	Entwicklungsziele: Handlungsziele, Zielerreichung, Startprojekte, Finanzplanung .....	36
2.4.6	Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse .....	46
2.5	Projektauswahlverfahren .....	49
2.5.1	Regeln für das Projektauswahlverfahren .....	49
2.5.2	Projektauswahlkriterien .....	50
2.6	Prozess-Steuerung und Kontrolle: Aktionsplan, Monitoring, Evaluierung.....	52
2.6.1	Aktionsplan .....	52
2.6.2	Monitoring .....	54
2.6.3	Evaluierung .....	54
2.7	Zusammenfassung.....	55
<b>3</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>57</b>
<b>4</b>	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>58</b>

# **1 Regionale Initiativen und Netzwerke als Basis für eine nachhaltige Kreisentwicklung**

## **1.1 Nachhaltige und selbstbestimmte Entwicklung ländlicher Regionen in Bayern**

Unter dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ wird im Landkreis Neustadt an der Waldnaab seit den 90-er Jahren ein partnerschaftlicher Ansatz zur Nutzung endogener Potentiale verfolgt. Die Beseitigung von Entwicklungsengpässen, die Nutzung vorhandener Standortfaktoren und die Förderung vor allem auch sektorübergreifender Projekte dienen der Vernetzung, Nachhaltigkeit, der regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit, und ist Ausdruck einer aktiven Bürgergesellschaft. Zentrale Elemente sind damit: Innovation, Vernetzung, Nachhaltigkeit, Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung. Im Mittelpunkt stehen Partnerschaften zwischen dem Landkreis, seinen Kommunen, den Bürger(inne)n, der Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und weiteren Akteuren, die gemeinsam regionale Entwicklungsstrategien erarbeiten und umsetzen. Das regionale Management wird vom 1996 gegründeten Regionalmarketingverein Forum Neustadt Plus e.V. flankiert und unterstützt.

Auch in der nun beginnenden Förderperiode 2014 - 2020 der Strukturfonds der Europäischen Union sollen wie in den vorangegangenen Förderperioden (etwa von 2007 bis 2013) Projekte gefördert werden, die zur Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien und damit zur Stärkung der ländlichen Räume beitragen. Ziele sind die Steigerung der Attraktivität der jeweiligen Region, die nachhaltige Nutzung vorhandenen, endogenen Potentiale, die weitere Stärkung von Netzwerken und das Hervorbringen von Innovationen durch einen integrierten Ansatz der Beteiligung der regionalen Akteure und Entscheidungsträger, insbesondere auch der Bürgerinnen und Bürger.

## **1.2 Kreative Milieus durch Bürgerbeteiligung**

Der gegenwärtige regionale, branchenbezogene und betriebliche Strukturwandel - und teilweise Strukturbruch – stellt die Landkreise Bayerns gerade in den grenznahen, ländlichen Regionen vor neue Aufgaben in ihren Bemühungen, die Lebensqualität für ihre Bürger weiter zu verbessern, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt optimal zu gestalten, und damit verbunden die Chancen der 2004 und 2007 vollzogenen EU-Osterweiterungen aufzugreifen.

Als neue Herausforderungen für ein regionales Management in den ländlichen Räumen Bayerns können hervorgehoben werden:

- Der demographische Wandel und sein aktives Aufgreifen
- Die Veränderungen im Arbeitsmarkt hin zur Vollbeschäftigung und im Ausbildungsmarkt hin zu einem Überangebot an Lehrstellen bzw. hin zu einem jährlich steigenden Volumen an offenen Ausbildungsplätzen und dem damit verbundenen Wettbewerb der Unternehmen um junge Fachkräfte

- Der zunehmende Fachkräftemangel, die längeren Zeitphasen bis zu Wiederbesetzung offener Stellen, das Älterwerden der Belegschaften und die damit verbundene Aufgabe der Sicherung des qualifizierten Nachwuchses und der Wettbewerbsfähigkeit
- Die mit dem demographischen Wandel verbundene Problematik der weiteren Auslastung der vorhandenen Infrastrukturen, verbunden mit der immer deutlicheren Thematik von Leerständen
- Der Strukturwandel in Industrie, Handwerk, Dienstleistungen, Handel, mit seinen Auswirkungen auch auf kommunale Versorgungsstrukturen im Einzelhandel
- Das Internet in seiner zunehmenden Bedeutung als Standortfaktor im Zuge der Digitalisierung (Stichwort Industrie 4.0)
- Die Notwendigkeit zur interkommunalen Kooperation (z.B. Marketing, Gewerbegebiete, Schulen)
- Die zunehmende Rückbesinnung auf die Bedeutung der Regionalität und der regionalen Kreisläufe
- Die Energiewende als bundes- und bayernweites Strategiefeld
- Die neuen Trends in Freizeit und Erholung hin zur Work-Life-Balance, zur Sport- und Gesundheitsorientierung, der Orientierung hin zum sanften Tourismus und der steigenden Bedeutung der Erholung im regionalen Umfeld.

Nachdem externe Impulse wie Auslagerungen von Zweigbetrieben aus den Verdichtungsräumen in die ländlichen, insbesondere peripheren Regionen nahezu versiegt sind, geht es darum, vorhandene Ansatzpunkte einer regional orientierten Regionalpolitik aktiv zu nutzen und in geeignete Maßnahmen des regionalen Managements durch die Schaffung kreativer Milieus und Netzwerke umzusetzen. Der Einbezug der endogenen Potentiale in eine nachhaltige Kreisentwicklungspolitik, die bevorzugt auf Bottom-Up-Ansätzen der Bürgerbeteiligung beruht, das Zusammentragen von im regionalen Bezugsraum vorhandenem Wissen, die Aktivierung innerregionaler Investitionen und Kreisläufe und vor allem auch ein selbstbewusstes regionales Marketing sind diesbezüglich erfolgversprechende Ansätze. Kreative Milieus entstehen in aller Regel aber erst durch Kooperation und einen intensiven Ideenaustausch, durch das gegenseitige Vertrauen von Projektträgern, durch für ihren Lebensraum und ihre Heimat engagierte Bürgerinnen und Bürger und durch eine umsetzungsorientierte Kreisentwicklungspolitik.

Im Zuge der aktuellen Strukturfondsreform der Europäischen Union für den Zeitraum 2014 - 2020 erfolgt durch Erfahrungen aus ländlichen Räumen, die sich zu „Winner-Regionen“ verändert haben, eine Hinwendung zum Thema der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, mit den Prioritätsachsen Innovation und wissensbasierte Wirtschaft, Förderung der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen), Ausgleich regionaler Disparitäten und Entwicklung der Grenzregionen zu neuen EU-Mitgliedsstaaten wie der Tschechischen Republik. Ein zentraler Aspekt ist hierbei die strategische Ausrichtung von Entwicklungsinitiativen für ländliche Räume im Sinne der Unterstützung jener Vorhaben,

die sich auf eine programmatische Basis stützen können. Diese Vorgabe begründet die Forcierung von Netzwerken vor Ort, sowie den Weg, mit einem Kreisentwicklungskonzept eine eigene Positionsbestimmung vorzunehmen.

Wurden über lange Zeit Projekte auch ohne einen übergeordneten konzeptionellen Rahmen auf direktem Weg gefördert, so kann ein Einbezug in die aktuellen Förderprogramme nur mehr dann erfolgen, wenn ein Positions- bzw. Strategiepapier von seiten einer antragstellenden Region vorliegt, das die zur Unterstützung anstehenden Maßnahmen in einen Gesamtzusammenhang bringt. Die Vorstellungen über die eigene Zukunft sollen aus den Regionen heraus erarbeitet werden. Dies beinhaltet die Bestimmung der regionalen Vorteile und Stärken, aber auch die Aufdeckung von Schwächen, Engpässen und Defiziten, um eine Basis für nachhaltige Projekte zu schaffen. Kreisentwicklungskonzepte müssen damit implementationsorientiert sein, den Schwerpunkt auf konkrete Handlungsfelder und Leitprojekte legen, also realisierbare Chancen der Umsetzung durch die verschiedenen Akteure und Entscheidungsträger bieten. Nicht eine Planung am „grünen Tisch“, sondern die Formulierung von Ideen, die der individuellen Situation eines Landkreises gerecht werden, ist vor dem Hintergrund von vorhandenen Erfolgsgeschichten als gangbarer Weg hin zur Nachhaltigkeit bzw. eines sustainable development in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht zu sehen.

### **1.3 Strategiekonzepte als Ansatzpunkt der regionalen Entwicklung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab**

#### **Erstes Strategiekonzept 1999**

Der Bottom-Up-Ansatz prägte bereits die Methodik bei der Erarbeitung des ersten Strategiekonzeptes des Landkreises Neustadt an der Waldnaab in den Jahren 1998/1999. Um eine intensive Beteiligung von Institutionen, Unternehmen, Verbänden, Interessensvertretungen und vor allem auch Bürgerinnen und Bürgern sicherzustellen, hatte der Kreistag des Landkreises einem Konzept zugestimmt, das von klassischen externen Gutachten abwich, und erstmals durch das im Raum endogen vorhandene Engagement erstellt und getragen werden sollte. Grundlage dieser Überlegung war die Überzeugung, dass nur dann eine eigenverantwortliche Selbsthilfe funktionieren kann, wenn interessierte Entscheidungsträger, Fachexperten und die Bevölkerung die Möglichkeit haben, an einem Strategiekonzept selbst mitzuwirken, um dieses auch in den eigenen Verantwortungsfeldern mit umzusetzen. Die Erarbeitung des ersten Strategiekonzeptes für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab erfolgte im Anschluß auf der Basis von Workshops mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Verbänden, den Kammern, der Arbeitsmarktverwaltung bis hin zu allen im Kreistag vertretenen Parteien. Bei diesem Vorgehen „mit den Bürgern für die Bürger“ wurde ein neuer, eigenständiger und innovativer Weg für die weitere Kreisentwicklung beschritten. Die breite Verankerung der aus den Workshops resultierenden Ideen im Landkreis war nicht zuletzt der entscheidende Rückhalt für eine Vielzahl von nachfolgenden Umsetzungen der entworfenen Initiativen in die Realität.

Der Weg eines „Bürgergutachtens“ vor mittlerweile 16 Jahren war eine Innovation, und ein Modellprojekt für viele folgende Strategieplanungen anderer Landkreise und Kommunen. Mit den Bürgern zu reden, anstelle über die Bürger zu sprechen, stellte Ende der 90-er Jahre ein Novum dar, war seiner Zeit voraus, war sicherlich vom Verfahrensweg aufwändiger als ein Gutachten „am grünen Tisch“, und trug im Ergebnis zu einem breiten, über die Parteien und Gremien getragenen Konsens über die Grundzüge der weiteren regionalen Entwicklungspolitik im Landkreis Neustadt an der Waldnaab bei.

Insgesamt resultierten aus dem ersten Strategiekonzept in Form eines Bürgergutachtens 329 Ideen für die weitere Kreisentwicklung, die zu 30 Leitprojekten verdichtet worden sind. Eine Evaluation seitens der Hochschule Amberg-Weiden aus dem Jahr 2005 erbrachte im Ergebnis, dass 80 % der im Konzept aus dem Jahr 1998/1999 erarbeiteten Initiativen in die Realität umgesetzt wurden. Beispiele sind Jahresthemen wie „Ein Landkreis in Bewegung“, Regionalausstellungen (z.B. zum Themengebiet Holz), eine Ausbildungsplatzoffensive mit der Schaffung von über 200 zusätzlichen Lehrstellen, ein Gewerbegebietskataster, die Erstellung eines Sozialatlas, die Weiterführung des Bockl-Radweges von Neustadt nach Eslarn als Highlight für den Tourismus und Naherholungsverkehr, verbunden mit zusätzlichen Aktivitäten zur Forcierung des Radtourismus in der Region (z.B. NEW-Radltour), bis hin z.B. zu neuen Formen der Direktvermarktung in der Landwirtschaft. Insgesamt konnten bei der Evaluation erhebliche Effekte im Arbeitsmarkt, bei privaten und öffentlichen Investitionen, in der Einwerbung von Fördermitteln und auf das Regionalimage festgestellt werden.

Die Erstellung eines regionalen Strategiekonzeptes in Form eines Bürgergutachtens unter Einbeziehung einer Vielzahl von Experten, Entscheidungsträgern und Bürgern wurde damit in den Jahren 1998 und 1999 ein Weg, der in der Zwischenzeit als ein Best-Practice-Beispiel für eine nachhaltige Kreisentwicklungspolitik gilt. Dies resultiert auch aus der Tatsache, dass bereits vor 15 Jahren Themenfelder wie innerregionale Vernetzung, Private-Public-Partnership, kooperative Ansätze verschiedener regionaler Entscheidungsträger und die Herausbildung eines kreativen Milieus im Landkreis Neustadt an der Waldnaab engagiert vor Ort vorangebracht worden waren. Ausgewählte Projektideen wurden nach Handlungsfeldern und Prioritäten systematisiert. Viele Projektträger haben bei diesen Kernthemen für die weitere Entwicklung des Landkreises Neustadt an der Waldnaab zu deren Umsetzung zusammen mit dem Regionalmanagement, der Wirtschaftsförderung und dem Regionalmarketingverein Forum Neustadt Plus e.V. beigetragen.

### **Updates des Strategiekonzeptes 1999 in den Jahren 2007, 2010 und 2012**

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Methodik des ersten Strategiekonzeptes wurde im Jahr 2007 die erneute Einrichtung und Durchführung von jeweils einmaligen, effizienten Arbeitskreissitzungen mit regionalen Entscheidungsträgern und Bürgern von jeweils rund 5 Stunden Dauer, mit themenbezogener Ausrichtung auf die entscheidenden Strategiefelder für die regionale Entwicklung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab beschlossen. Am Strategiekonzept 2007 wirkten 134 regionale Entscheidungsträger mit. Aus rund 200 weiteren Projektideen wurden 26 Leitprojekte ausformuliert, und in ihre kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung kategorisiert.

Beibehalten wurde bei der Erarbeitung des Strategiekonzeptes 2007 die methodische Vorgehensweise, die sich bereits in den Jahren 1998/1999 bei der Erstellung des ersten Entwicklungskonzeptes bewährt hatte, mit den wesentlichen Bausteinen der ausgeprägten Experten- und Bürgerbeteiligung, intensiven Workshops zu den zentralen Themengebieten und aktuellen Herausforderungen der Kreisentwicklung, der regionalen Initiative vor Ort, dem Prinzip der vernetzten Regionalentwicklung, und eines Bottom-Up-Vorgehens im Sinne eines Bürgergutachtens. Kernpunkte sind damit erneut die Philosophie der Landkreisverwaltung als Dienstleistungsunternehmen, die Betonung des regionalen Marketings und Managements, die Aktivierung und Nutzung endogener Potentiale und der Orientierung am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger. Dies unterstrich einmal mehr auch den nach wie vor gültigen Slogan des Konzeptes: „Mach mit - Wir machen unseren Landkreis fit!“.

Bedingt durch die weitgehende Umsetzung der Projektideen aus dem Jahr 2007 erfolgten in den Jahren 2010 und 2012 erneute Updates des regionalen Strategiekonzeptes, ausgerichtet jeweils an aktuellen Veränderungen von Rahmenbedingungen, so etwa die sich damals bereits abzeichnenden Inhalte einer Neuausrichtung der EU-Strukturfonds im Zeitraum 2014 bis 2020. Diese Updates des Strategiekonzeptes wurden in Form von 4-stündigen Workshops mit regionalen Entscheidungsträgern aus unterschiedlichsten Funktionen und Zuständigkeits-Bereichen (z. B. Handwerk, Industrie, Dienstleistungen, Handel, Land- und Forstwirtschaft, Arbeitsmarkt, Kommunen, Verbände) unter Moderation der Hochschule Amberg-Weiden realisiert. Die Projektideen 2010 und 2012 wurden in zentrale, zukünftige Handlungsfelder systematisiert:

- a) Soziales / Gesellschaft / Gesundheit
- b) Wirtschaft / Arbeitsmarkt / Bildung / Demographischer Wandel
- c) Energie / Landwirtschaft / Forstwirtschaft
- d) Regionale Vernetzung unter Nutzung von Alleinstellungsmerkmalen

In den vergangenen beiden Jahren seit der letzten Fortschreibung haben sich erneut die Rahmenbedingungen für die Landkreisentwicklung ganz wesentlich geändert. Dies betrifft vor allem die Aspekte Demographie, Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Fachkräftemangel und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, Energiewende und die Neuausrichtung der EU-Regionalförderung in der kommenden Programmperiode 2014 bis 2020.

## **2 Ausgangsbasis für das Kreisentwicklungskonzept 2014**

Ein schlüssiges Strategiekonzept unter Beteiligung der regionalen Akteure und Entscheidungsträger – insbesondere auch der Bürgerinnen - und Bürger – in Form eines Bottom-Up-Ansatzes ist auch das Ziel des Landkreises Neustadt an der Waldnaab in seiner vorliegenden, aktuellen Entwicklungsstrategie ab dem Jahr 2014.



## 2.1 Grunddaten des Landkreises Neustadt an der Waldnaab

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab (Regierungsbezirk Oberpfalz) als einer der 71 Landkreise im Freistaat Bayern hat die Tschechische Republik als Nachbarn (hier die Region Pilsen), sowie innerhalb Bayerns die Kreise Tirschenreuth, Bayreuth, Nürnberger Land, Amberg-Weizbach und Schwandorf. Der Landkreis ist Mitglied in der Euregio Egrensis und der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN). Im Zentrum liegt die kreisfreie Stadt Weiden i. d. OPf., ein Oberzentrum mit rd. 42.000 Einwohnern, von dem Impulse auf den umliegenden Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab ausgehen. Dies gilt neben einer intensiven Pendlerverflechtung im Arbeitsmarkt auch – hier überwiegend in den angrenzenden Umlandgemeinden - in Form der Suburbanisierung, und in Erfolgen der gemeinsamen Wirtschaftsförderung, wie am Beispiel der Standortexpansion von Witt Weiden an der Nahtstelle zwischen Weiden und Parkstein deutlich wurde.



Abbildung 1: Lage des Landkreises Neustadt an der Waldnaab im Regierungsbezirk Oberpfalz

Quelle: Regierung der Oberpfalz, Landesplanung, Oberpfalzkarten, Regensburg 2014

Die Flächenausdehnung des in der nördlichen Oberpfalz, gelegenen und damit der Planungsregion Oberpfalz-Nord (6) zugehörigen Landkreises beträgt 1.428 km<sup>2</sup>. Er ist damit der achtgrößte Landkreis in Bayern, mit einer Maximal-Ausdehnung von rd. 68 km (West-Ost) auf rd. 32 km (Nord-Süd), zugleich jedoch mit **67** Einwohnern je km<sup>2</sup> der Kreis mit der geringsten Dichte. Die Gesamtbevölkerung betrug zum 30.06.2013 gemäß dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung **95.465** Einwohner. Der Landkreis umfasst 38 Gemeinden, davon 25 Kommunen in 8 Verwaltungsgemeinschaften.



Abbildung 2: Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab und seine Gemeinden

Quelle: Landratsamt Neustadt an der Waldnaab, Neustadt an der Waldnaab 2014

Die größten Kommunen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab sind (EW = Einwohner):

Vohenstrauß:	7.544 EW
Grafenwöhr:	6.456 EW
Neustadt a.d. Waldnaab:	5.858 EW
Windischeschenbach:	5.051 EW
Altenstadt a.d. Waldnaab:	4.763 EW
Pressath:	4.396 EW

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab, lange Zeit im Grenzland der Europäischen Union und Bayerns in Nachbarschaft zur ehemals weitgehend geschlossenen Grenze zur Tschechischen Republik gelegen, verzeichnet im Zuge der EU-Erweiterung nach Mitteleuropa eine veränderte Ausgangssituation mit neuen Chancen und Perspektiven als Nahtstelle zwischen Bayern und der Tschechischen Republik, zwischen der Metropolregion Nürnberg, dem Verdichtungsraum Regensburg und dem Wirtschaftsraum Böhmen. Jedoch sind nicht wenige, mit der früheren Randlage eines peripheren Raumes verbundene Herausforderungen bis heute nicht ganz ausgeglichen, etwa was den Rückgang ehemals prägender Branchen wie die Bleikristall- und Porzellanindustrie (Altenstadt an der Waldnaab, Neustadt an der Waldnaab, Vohenstrauß, Windischeschenbach) betrifft.

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab ist im Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern 2013 vollständig als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ in der Kategorie „Allgemeiner ländlicher Raum“ definiert. Die suburbanen Gemeinden um das Oberzentrum Weiden (Kreisfreie Stadt) werden als „Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen“ typisiert. Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf weisen gemäß LEP 2013 wirtschaftsstrukturelle oder sozioökonomische Nachteile auf, und sind Räume mit erwarteten („befürchteten“) nachteiligen Entwicklungen. Im LEP 2013 mit

seiner Neuordnung des Systems der Zentralen Orte in Bayern sind im Landkreis Neustadt an der Waldnaab die Kreisstadt Neustadt an der Waldnaab und die Stadt Vohenstrauß als Mittelzentren eingestuft, als gemeinsames Mittelzentrum die Städte Grafenwöhr, Eschenbach i. d. OPf. und Pressath.

Damit sollen die ländlichen Teilräume Bayerns, insbesondere die Räume mit besonderem Handlungsbedarf, so entwickelt und geordnet werden, sie ihre Funktion als eigenständiger Lebens- und Arbeitsraum nachhaltig sichern und weiter entwickeln können, ihre Bewohner mit allen zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Entfernung versorgt sind, die eigenständige Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur bewahrt werden und die landschaftliche Vielfalt gesichert werden kann. Hervorgehoben wird hier, dass im ländlichen Raum eine zeitgemäße Informations- und Kommunikationsinfrastruktur geschaffen und erhalten werden soll.

Im westlichen Landkreis Neustadt an der Waldnaab liegt der NATO-Truppenübungsplatz Grafenwöhr, der mit einem Areal von 226 km<sup>2</sup> als einer der größten Übungsplätze Europas rund 16 % und damit ein Sechstel der Landkreisfläche einnimmt, und von der US Army verwaltet wird, einschließlich ihrer Liegenschaften und Wohnsiedlungen (Beispiel Netzaberg bei Eschenbach, Vilseck). Der Übungsplatz stellt für die Region einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber dar. In den letzten Jahren hat die US-Armee den Standort weiter ausgebaut, so dass derzeit etwa 27.000 amerikanische Soldaten, Zivilangestellte und deren Familienangehörige im und um den Truppenübungsplatz leben.

Im Landkreis Neustadt an der Waldnaab wurde im Landratsamt Neustadt an der Waldnaab mit Gründung des Vereins Forum Neustadt Plus e.V. im Jahr 1996 ein Regionalmarketingverein eingerichtet. Seit dem Jahr 2007 ist im Landkreis ein Regionalmanagement unter der Leitung von Frau Margit Frauenreuther eingerichtet. Gleichzeitig erfolgt an dieser Schnittstelle auch die Geschäftsführung von Forum Neustadt Plus e.V.. Das Regionalmanagement gehört zum Aufgabenbereich der Landkreisentwicklung, die organisatorisch in das Sachgebiet 01 (Wirtschaftsförderung, Landkreisentwicklung, Tourismus und Kultur) der Landkreisverwaltung eingebunden ist. Für die Dauer von 8 Jahren, d.h. bis zum Februar 2016 wird das Regionalmanagement vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gefördert. Die Aufgaben sind: Abwicklung von Förderprogrammen, Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Paneuropa-Radweg, Projektmanagement, Regionalentwicklung und Regionalmarketing.

Eine Teilregion des Landkreises Neustadt an der Waldnaab war in die Förderperiode 2007 bis 2013 des LEADER-Programms eingebunden: Ein „Kooperationsraum VierStädtedreieck“ umfasste zehn Gemeinden im westlichen Landkreis. Ab 2008 war dieser Kooperationsraum eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Sinne von LEADER 2007 bis 2013 im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Die Geschäftsstelle der LAG VierStädtedreieck war im Regionalmanagement integriert. Das Gebiet des Kooperationsraums umfasste den gesamten westlichen Landkreis Neustadt an der Waldnaab mit einer Fläche von ca. 500 km<sup>2</sup> und rund 25.000 Einwohnern. Gemeinsam wurde ein Regionales Entwicklungskonzept „Heimat auf Zeit“ erarbeitet. Die Organisationsform war ein

eingetragener Verein (e.V.). Mit einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) aus dem Jahr 2014 bewarb sich Forum Neustadt Plus e.V. als Lokale Aktionsgruppe (LAG) im November 2014 um die Anerkennung des gesamten Landkreises Neustadt an der Waldnaab als Fördergebiet des EU-Programms LEADER für den Zeitraum der Periode 2014 bis 2020. Das vorliegende Kreisentwicklungskonzept war in seinen Methodik und seinen Ergebnissen auch die Basis für die Formulierung der LES und damit des LEADER-Förderantrages. Hierzu wurden im Vorfeld auch die organisatorischen Grundlagen geschaffen.

## 2.2 Forum Neustadt Plus e.V.: Regionalmarketing

### 2.2.1 Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur

Der eingetragene, gemeinnützige Verein Forum Neustadt Plus e.V. bildet auch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) für das Programm LEADER 2014 – 2020 im Landkreis Neustadt an der Waldnaab als LAG-Gebiet. Der Regionalmarketingverein Forum Neustadt Plus e.V. wurde im Jahr 1996 als eingetragener, gemeinnütziger Verein auf Initiative des damaligen Landrates Simon Wittmann im Sinne eines Aktionskreises zur Stärkung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab gegründet. Das Forum Neustadt Plus mit seinen Mitgliedern aus Kommunen, Wirtschaft, Verbänden, Politik, Wissenschaft und Privatpersonen versteht sich als Impulsgeber für Aktionen des regionalen Marketings im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Der Vereinsvorstand setzt sich zusammen aus dem Landrat des Landkreises Neustadt a.d. Waldnaab als erstem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft, sowie zehn Vertretern aus Gewerkschaft, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft:

<b>1. Vorsitzender</b>	Landrat Andreas Meier, Landkreis Neustadt an der Waldnaab
<b>Stellvertretende Vorsitzende</b>	Karl Arnold, Kreishandwerksmeister Dr. Wolfgang Weber, OTH Amberg-Weiden
<b>Vertreter der Gewerkschaft</b>	Peter Hofmann (DGB Region Oberpfalz Nord, Weiden)
<b>Vertreter der Politik</b>	Margit Kirzinger, 1. Bürgermeisterin, Markt Waidhaus Albert Nickl, 1. Bürgermeister, Gemeinde Speinshart Werner Roder, 1. Bürgermeister, Gemeinde Vorbach
<b>Vertreter aus Gesellschaft und Wirtschaft</b>	Wolfgang Eck, Leiter der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim in Weiden Josef Fütterer, Obmann Bayerischer Bauernverband Josef Pflaum, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Sparkassen Eschenbach - Neustadt – Vohenstrauß, Neustadt Christine Pöllath, Geschäftsführerin Gründerzentrum Grafenwöhr-Eschenbach-Pressath, Grafenwöhr Jürgen Schnappauf, Direktor der Raiffeisenbank Floß eG Jürgen Spickenreuther, Direktor AOK Weiden, Präsident Wirtschaftsclub Nordoberpfalz

Abbildung 3: Forum Neustadt Plus e.V.: Vorstandschaft

Quelle: Forum Neustadt Plus e.V., Neustadt an der Waldnaab 2014

Die Geschäftsstelle des Vereins ist im Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab in Personalunion mit dem Regionalmanagement eingerichtet. Parallel ist im Landratsamt das Regionale Marketing im Sinne moderner Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik verankert. Das Forum Neustadt Plus e.V. kann in Zusammenarbeit mit dem Landkreis auf eine Vielzahl von realisierten und neuen Ideen zurückblicken. Zentral ist die Philosophie der Landkreis-Entwicklungspolitik in Form einer Betonung des regionalen Marketings, der Nutzung endogener Potentiale, der Dienstleistungsorientierung für die Bürgerinnen und Bürger und des Leitbilds „Mit eigenen Kräften die Zukunft gewinnen“, die sich in einem Bündel von Initiativen zur Förderung der regionalen Entwicklung ausdrückt.

Forum Neustadt Plus e.V. hat sich im November 2013 und im Oktober 2014 neu orientiert, und agiert seit 2014 zusätzlich zu seiner Vereinstätigkeit als Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Sinne des LEADER-Förderprogramms. Hierzu wurde die Satzung des Vereins entsprechend angepasst, verbunden mit einer neuen Geschäftsordnung.

### **2.2.2 Aufgaben und Arbeitsweise**

Der Verein Forum Neustadt Plus e.V. versteht sich als Motor für eine nachhaltige Regionalentwicklung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Der Verein versteht sich als Dienstleister für alle Akteure, ob wirtschaftlich Aktive oder ehrenamtlich Tätige, und setzt auf Zusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung nach dem Motto: „Mach mit: Wir machen unseren Landkreis fit!“ (vgl. hierzu [www.forumneustadtplus.de](http://www.forumneustadtplus.de)). Der Verein ist damit eine vorhandene, rechtsfähige Organisation, die Mitarbeit und Mitgliedschaft steht allen interessierten juristischen und natürlichen Personen offen. Die Erhöhung der Mitgliederzahl durch Vertreter öffentlicher, privater und sozioökonomischer Interessen ist ausdrücklich erwünscht. Die Arbeitsabläufe sind in der Satzung des Vereins geregelt. Er hat die Aufgabe eines nicht-erwerbsorientierten Regionalmarketing für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab und setzt sich eine nachhaltige Regionalentwicklung zum Ziel.

Zweck des Vereins ist zudem die Erarbeitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) im Rahmen des LEADER-Programms im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Aufgabe ist es dabei, sowohl nach innen gegenüber der Bevölkerung und Wirtschaft als auch nach außen zu wirken. Darüber hinaus sollen die kulturellen, künstlerischen, ökonomischen, sportlichen, wissenschaftlichen und heimatkundlichen Aktivitäten sowie die innovativen Kräfte im Landkreis Neustadt an der Waldnaab gefördert werden.

Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Mitglieder des Vereins können natürliche Personen und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts, rechtsfähige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie parteifähige Personenvereinigungen des Privatrechts sein. Der Antrag auf Mitgliedschaft im Verein muss schriftlich an den Vorstand erfolgen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. In den Vorstand und das Kuratorium können nur natürliche Personen gewählt

werden. Diese jedoch auch, wenn sie als Vertreter juristischer Personen oder parteifähiger Personenvereinigungen des Privatrechts Vereinsmitglieder sind. Die Mitarbeit und Mitgliedschaft steht damit allen interessierten juristischen und natürlichen Personen offen, die die Entwicklung des Gebiets unterstützen.

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Zur Begleitung der Arbeit des Vereins, insbesondere für Anregungen in Grundsatzfragen, kann ein Kuratorium eingerichtet werden.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, und bis zu weiteren zehn Vorstandsmitgliedern. Vorsitzender ist der Landrat des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Die beiden Stellvertreter sind aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft zu berufen. Die Beisitzer setzen sich aus einem Vertreter der Gewerkschaft, drei Vertretern der Politik sowie sechs Vertretern aus Gesellschaft und Wirtschaft zusammen. Mit Ausnahme des Vorsitzenden wird der weitere Vorstand von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl mit absoluter Stimmenmehrheit auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Der Vorstand bestellt einen Geschäftsführer und dessen Stellvertreter. Ihnen obliegt die Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte. Als Geschäftsführerin des Vereins und damit auch der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im LEADER-Programm ist Frau Margit Frauenreuther, die auch als Regionalmanagerin für den Aufgabenbereich der Landkreisentwicklung im Landratsamt Neustadt an der Waldnaab zuständig ist.

### **2.2.3 Exkurs: LAG-Management**

Das Forum Neustadt Plus e.V. bildet auch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) im LEADER-Programm. Der Verein hat hier die Aufgabe der Erarbeitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab.

Die Lokale Aktionsgruppe ist damit im LAG-Management für die Geschäftsführung der LAG zuständig. Sie steuert und überwacht die Umsetzung der LES (auch Evaluation), sie ist Dienstleister für die regionalen Akteure und Entscheidungsträger bei der Entwicklung und Realisierung von Initiativen aus der LES einschließlich der Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen, sie gibt Anregungen und Impulse zur regionalen Entwicklungsstrategie, bereitet das Projektauswahlverfahren vor, koordiniert die Außendarstellung der LEADER-Förderung im LAG-Gebiet Landkreis Neustadt an der Waldnaab, und bringt sich in den Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen im Sinne der Netzwerkarbeit ein.

Nach Anerkennung als LEADER-Region wird der Landkreis Neustadt an der Waldnaab das für das LAG-Management erforderliche Personal mit 1,3 Vollzeitkräften bereitstellen. Dieser einstimmige Beschluss wurde in der Sitzung des Kreisausschusses vom 8. September 2014 gefasst. Der nächste Haushaltsplan wird die dafür notwendigen Personalkosten enthalten.



Abbildung 4: Aufgaben der LAG „Forum Neustadt Plus e.V.“

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

## 2.3 Ausgangslage und SWOT-Analyse

Die folgende Darstellung der Ausgangssituation im Landkreis Neustadt an der Waldnaab mit seinen 38 Kommunen wurde über eine intensive Beteiligung der regionalen Akteure aus Gesellschaft, Wirtschaft, Verbänden, Interessensvertretungen, Kommunalpolitik und insbesondere auch den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Dieser Prozess der Bürgerbeteiligung erfolgte in Form von 7 Regionalkonferenzen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab, in denen die Landkreisbürgerinnen und –bürger im Juni und Juli 2014 mit ihren Vorschlägen und Ideen das Kreisentwicklungskonzept mitgestalten konnten, vorbereitet und moderiert jeweils von Prof. Dr. Reiner Anselstetter und Dr. Wolfgang Weber (Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, Institut für Handelsmanagement IHM an der OTH in Weiden) sowie Margit Frauenreuther, Regionalmanagement des Landkreises und Geschäftsführerin von Forum Neustadt Plus e.V.

Die Vorstellung, Zusammenfassung und Priorisierung der in den 7 Regionalkonferenzen erarbeiteten Maßnahmenvorschläge erfolgte dann in einer öffentlichen Zukunftswerkstatt,

zu der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenzen und auch nochmals die Öffentlichkeit sowie die regionalen Entscheidungsträger eingeladen waren.

Zusätzlich ist im Internet auf der Website [www.forumneustadtplus.de](http://www.forumneustadtplus.de) parallel zu den Regionalkonferenzen ein Diskussionsforum eingerichtet worden, in das laufend die Ergebnisse aus den einzelnen Workshops eingestellt wurden. Dies bot zum einen für alle Beteiligten die Möglichkeit, sich über den Sachstand zu informieren, sowie für jene interessierten Bürgerinnen und Bürger, die keine Gelegenheit zur Beteiligung an den Regionalkonferenzen hatten, sich dennoch in die Diskussion mit Ideen für die Entwicklungsstrategie einzubringen. In dieses Diskussionsforum konnte sich damit über die Workshops hinaus jede Landkreisbürgerin bzw. jeder Landkreisbürger mit seinen Vorschlägen und Anregungen zur Kreisentwicklung einbringen.

Auf diese Weise war eine breite Beteiligung der regionalen und lokalen Akteure an der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie sichergestellt, über die auch kontinuierlich in den Medien berichtet wurde. Auch über diese Medienarbeit über die regionalen Tageszeitungen und über den regionalen Fernsehsender Oberpfalz TV (OTV) sowie über ein Pressegespräch bei Projektbeginn war eine breite Öffentlichkeitswirkung mit der Information über die Erstellung der LES und den laufenden Hinweis auf die Möglichkeit, sich als Bürger(in) einzubringen, sichergestellt.

Zeitung	Titel des Berichtes	Erscheinungsdatum	Auflage
Der neue Tag	Ganzer Landkreis als Leader-Region	02.11.2013	79.125
Der neue Tag	Fit für die Leader-Zukunft	15.11.2013	79.125
Der neue Tag	Erstmals alle 38 Kommunen an Bord: Aussicht auf Leader-Förderung macht es möglich	26./27.04.2014 (Wochenendausgabe)	79.125
Rundschau. Wochenzeitung für die Region Nordoberpfalz	Jeder Bürger kann mitmachen: Ideen sind gefragt – Profitieren durch die EU	08.05.2014	67.400
Der neue Tag	Bürger gestalten ihre Heimat	16.07.2014	79.125
Der neue Tag	Landkreis miteinander nach vorne bringen: 163 Bürger arbeiten an Zukunftswerkstatt mit	19.07.2014	79.125
Der neue Tag	Mit pfiffigen Ideen Landkreis gestalten: Forum Neustadt Plus präsentiert Entwicklungsstrategie	31.10./01.11./02.11.2014 (Wochenendausgabe)	79.125

Abbildung 5: Information der Öffentlichkeit: Presse-Berichterstattung

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

Die Tageszeitung „Der neue Tag“ hat einen Abonnentenanteil von 87 %, während die „Rundschau“ an alle Haushalte im Landkreis Neustadt an der Waldnaab verteilt wird. Auf diese Weise und über den regionalen Fernsehsender Oberpfalz TV (OTV) war eine breite Information gegeben.



Der offene, diskursive Diskussionsprozess wurde damit von 163 Bürgerinnen und Bürgern aus allen Gemeinden des Landkreises Neustadt an der Waldnaab getragen, und führte zu 175 Projektideen.

Im methodischen Vorgehen der Organisation und Durchführung der 7 Regionalkonferenzen mit Einbezug aller Kommunen sind im Landkreis Neustadt an der Waldnaab 7 Teilräume in Form von Management-Regionen gebildet worden:

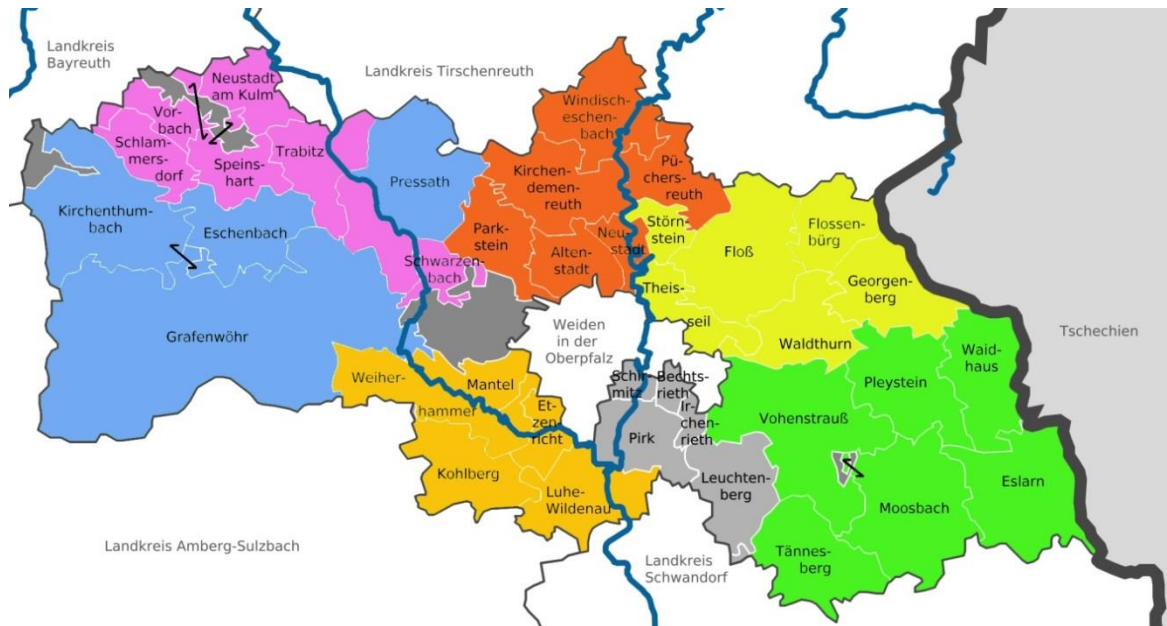


Abbildung 6: 7 Management-Regionen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

Die Ausgangsüberlegung zur Bildung dieser 7 Management-Regionen war, dass diese in ihren teilregionalen Strukturen und ihrer jeweiligen Lage im Landkreis vergleichbare Ausgangsbedingungen (z.B. Standort in Nachbarschaft zur Tschechischen Republik, Standort im suburbanen Umland des Oberzentrums Weiden i. d. OPf., Standort im westlichen Landkreis mit Einfluss des Truppenübungsplatzes und bereits des mittelfränkischen Verdichtungsraumes) aufweisen sollten, um problem- und zielorientiert die Diskussionen vor Ort führen zu können.

Dies führte zu den dargestellten Teilräumen, die vor ihrer Definition mit den jeweiligen Kommunen besprochen und im Konsens gebildet worden sind. In der räumlichen und zeitlichen Abfolge sind die Regionalkonferenzen wie folgt mit einer jeweiligen Dauer von rund 3 Stunden durchgeführt worden:

Datum	Ort	Einbezogene Kommunen	Zahl Teilnehmer(innen)
03.06.2014	Stadt Vohenstrauß Rathaus	Eslarn Moosbach Pleystein Tännesberg Vohenstrauß Waidhaus	36
04.06.2014	Markt Floß Mehrzweckhalle	Floß Flossenbürg Georgenberg Störnstein Theisseil Waldthurn	26
12.06.2014	Stadt Grafenwöhr Gasthof Zur Post	Eschenbach Grafenwöhr Kirchenthumbach Pressath	19
17.06.2014	Gemeinde Speinshart Gemeindezentrum	Neustadt am Kulm Schlammersdorf Schwarzenbach Speinshart Trabititz Vorbach	28
25.06.2014	Markt Mantel Mehrzweckhalle	Etzenricht Kohlberg Luhe-Wildenau Mantel Weiherhammer	16
03.07.2014	Gemeinde Altenstadt an der Waldnaab Sportheim	Altenstadt a.d. Waldnaab Kirchendemmenreuth Neustadt an der Waldnaab Parkstein Püchersreuth Windischeschenbach	22
07.07.2014	Gemeinde Pirk Gasthof „Zum Beck'n“	Bechtsrieth Irchenrieth Leuchtenberg Pirk Schirmitz	16
Abschliessende Zukunfts- werkstatt 17.07.2014	Gemeinde Altenstadt an der Waldnaab Sportheim	Bürgerinnen und Bürger aus allen 38 Gemeinden des Landkreises Neustadt an der Waldnaab	112

Abbildung 7: Durchführung von 7 Regionalkonferenzen zur Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

Die Teilnehmer(innen) wurden jeweils über das Regionalmanagement und die Bürgermeister(innen), die jeweils „kreative Köpfe“ aus ihren Gemeinden benennen

konnten, im Vorfeld kontaktiert und persönlich zu den jeweiligen Workshops eingeladen. Als besonders bemerkenswert ist dabei die Tatsache festzuhalten, dass aus allen Kommunen ein großes Interesse bestand, sich in die einzelnen Arbeitskreise einzubringen. Dies ist ein deutlicher Beleg des Engagements der Bürger(innen) im Landkreis Neustadt an der Waldnaab für ihre Heimat, für das Interesse an der zukünftigen Landkreisentwicklung und das Verantwortungsgefühl für den eigenen Lebensraum.

Eine abschließende, sehr gut besuchte Zukunfts-Werkstatt am 17. Juli 2014 mit 112 Bürgerinnen und Bürgern sowie politischen Entscheidungsträgern und den Medien im Sportheim der Gemeinde Altenstadt an der Waldnaab war dann der Herstellung von Querverbindungen zwischen den Regionalkonferenzen gewidmet. Sie diente der Vernetzung der Workshop-Teilnehmer(innen), dem Einbezug auch noch weiterer interessierter Bürgerinnen und Bürger und ihrer Information, der nach Themenfeldern strukturierten Vorstellung der erarbeiteten Projektideen, möglicher Ansatzpunkte der Kooperation und der Herstellung ergänzender Netzwerkbeziehungen. Tragende Gedanken waren hierbei 1.) die gegenseitige Information über die zentralen Ergebnisse der 7 Workshops, 2.) die Ermöglichung von Querbezügen zwischen nicht immer trennscharf einzuhaltenden fachlichen Orientierungen (z.B. Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus, Arbeitsmarkt und Demographie, Soziale Infrastruktur und Dienstleistungen), und 3.) die Komprimierung der Ideen für neue Initiativen der Kreisentwicklung auf gemeinsam getragene Leitprojekte im Sinne einer Prioritätensetzung aus Sicht der Workshopteilnehmer(innen). So fand in der Zukunfts-Werkstatt durch die Arbeitskreismitglieder der 7 Regionalkonferenzen und die weiteren anwesenden Bürgerinnen und Bürger eine Gewichtung der Projektideen (über eine Punkte-Bewertung) statt. Diese wurden dann in Leit-Projekte ausformuliert (vorgestellt in Kapitel 4.).

Im Zuge dieses diskursiven Verfahrens sind keine Ideen aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger – weder im Laufe der Workshops noch in der Zukunfts-Werkstatt - weggefallen bzw. übergangen worden. Die Hinweise, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Durchsicht der ersten Entwürfe zu den Ergebnissen der einzelnen Workshops (laufend eingestellt in die Diskussions-Plattform [www.forumneustadtplus.de](http://www.forumneustadtplus.de)) im Nachgang eingegangen sind, wurden ebenso eingearbeitet wie Bürgerbeiträge, die z.B. aus der Pressearbeit resultierten, oder Textbeiträge, die im Anschluss an die Sitzungen beim Regionalmanagement oder bei den Bearbeitern noch eingetroffen sind.

Insgesamt konnte eine beachtliche Zahl von 175 Vorschlägen zu den anspruchsvollen Themenfeldern und Problemstellungen gesammelt werden. Die Vielfalt an interessanten, zum Teil sicherlich auch unkonventionellen Ideen wird in Kapitel 4. des vorliegenden Kreisentwicklungskonzepts noch im Detail beleuchtet. Das Ergebnis belegt die besondere Qualität der gewählten Vorgehensweise, im Zuge intensiver persönlicher Diskussionen auf die Kompetenz vor Ort zu setzen. Gerade dieser Aspekt einer Identifizierung der Teilnehmer(innen) mit ihren eigenen Ideen kann als besonderer Erfolg der Kreisentwicklungsstrategie und ihrer Methodik bewertet werden. Dies ist auch eine Gewährleistung der breiten Verankerung der Impulse und für deren Umsetzung in die Realität.

In den 7 Regionalkonferenzen und ihrer Bürgerbeteiligung in den einzelnen Management-Regionen sind für die räumliche Ausgangssituation des Landkreises Neustadt an der Waldnaab die folgenden Aspekte festgehalten worden:

- Lage in direkter Nachbarschaft zur Tschechischen Republik mit Nachwirkung einer jahrzehntelangen Randsituation in der Europäischen Gemeinschaft bzw. Union, verbunden mit einer Vielzahl von neuen Chancen und Entwicklungen im Zuge insbesondere des EU-Beitritts der Tschechischen Republik im Jahr 2004
- Einstufung im Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 als „Ländlicher Raum mit besonderem Handlungsbedarf“
- Einer der größten Landkreise Bayerns, mit einer geringen Bevölkerungsdichte
- Eine seit 2002 rückläufige Bevölkerungszahl, mit dem Höchstwert von 101.444 Einwohnern im Jahr 2002 und aktuell **95.465** Einwohnern, insbesondere bedingt durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung, zum Teil auch über „erzwungene“ Abwanderungen (z.B. junger Arbeitnehmer, Studierender) etwa durch die Zweitwohnungssteuer in anderen Städten (z.B. München). Die Prognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab beträgt in seiner regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2032 einen weiteren Rückgang auf **88.400** Einwohner, verbunden mit einer deutlichen Zunahme des Anteils an älteren Bürgerinnen und Bürgern ab 65 Jahren

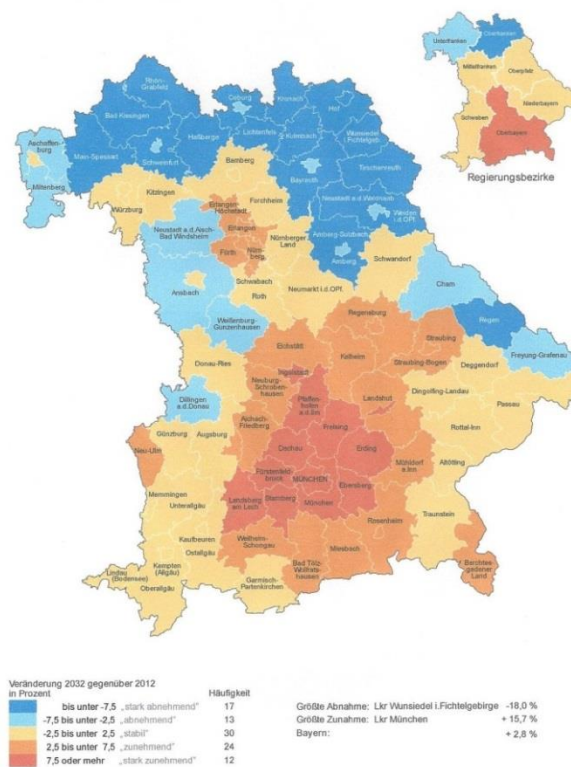


Abbildung 8: Prognose der Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 546, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2032. Demographisches Profil für den Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, München 2014, S. 4

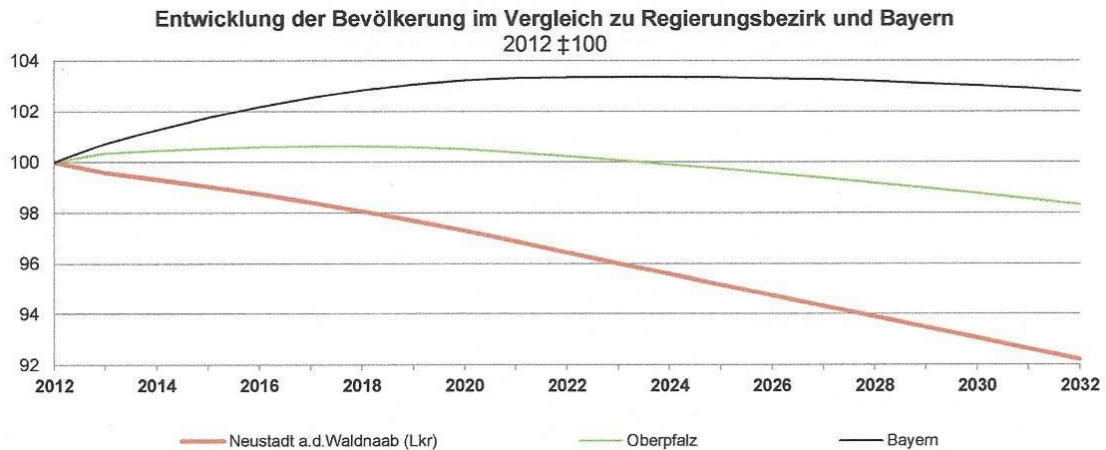


Abbildung 9: Prognose der Bevölkerungsentwicklung Landkreis Neustadt an der Waldnaab bis zum Jahr 2032 im Vergleich zur Oberpfalz und zu Bayern

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 546, a.a.O., S. 6

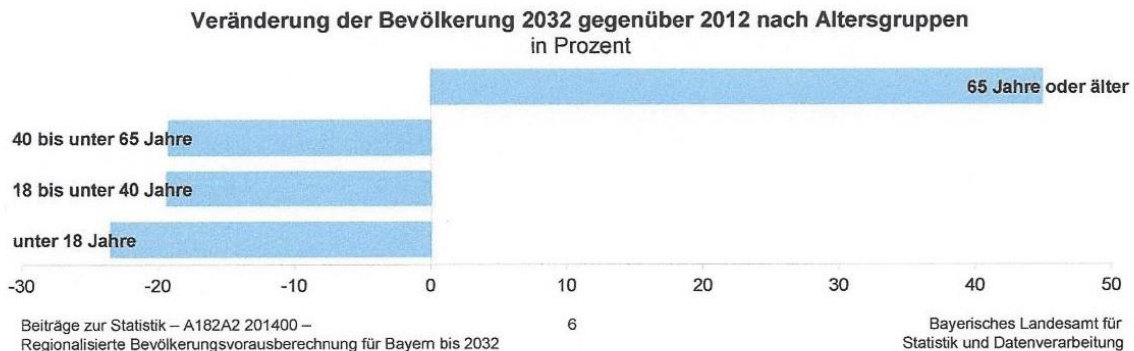


Abbildung 10: Prognose der Bevölkerungsentwicklung Landkreis Neustadt an der Waldnaab bis zum Jahr 2032 nach Altersgruppen

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 546, a.a.O., S. 6

- Die sich nahezu durch alle Kommunen des Landkreises ziehende Problematik der Leerstände von privaten und gewerblichen Gebäuden, auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und seinen Wirkungen auch auf die Ortszentren
- Lage in der nördlichen Oberpfalz, einem im bayernweiten Vergleich noch immer strukturschwachen Raum
- Im bayernweiten Vergleich positive Entwicklung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes, verbunden mit einer Arbeitslosenquote im Landkreis Neustadt an der Waldnaab von aktuell (Oktober 2014) 3,3 %, damit nahezu Vollbeschäftigung, verbunden mit der



Zunahme von offenen Ausbildungsstellen (480 im Bezirk der Agentur für Arbeit Weiden im August 2014 für das Ausbildungsjahr 2014/2015 bzw. den Ausbildungsbeginn im September 2014) und einem wachsenden Nachwuchs- und Fachkräftemangel in der Wirtschaft

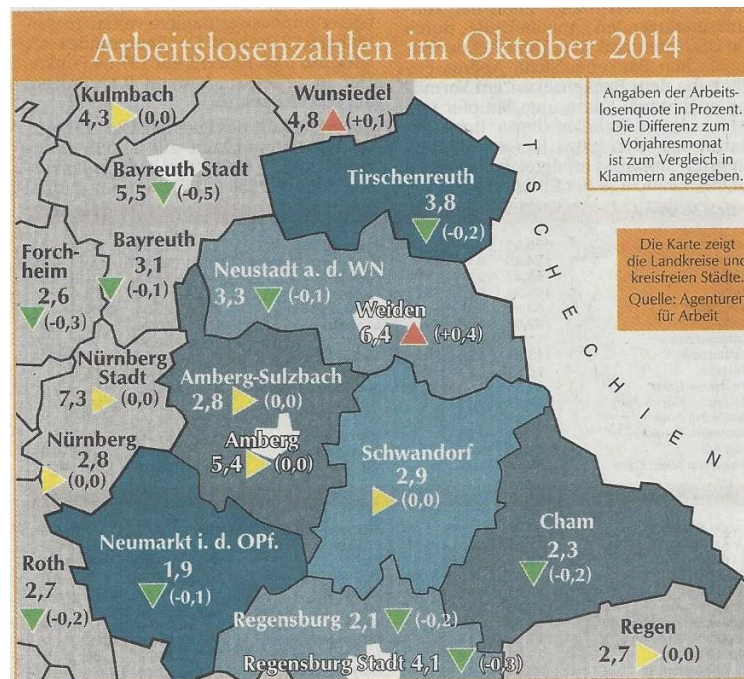


Abbildung 11: Arbeitslosenquoten in der Oberpfalz im Oktober 2014

Quelle: Agentur für Arbeit Weiden, Weiden 2014

- Die größten Kommunen im Landkreis bewegen sich in einer Spannweite von 4.300 bis 7.600 Einwohnern, womit im Landkreis eine Kleinstrukturierung auf mehrere regionale Teilzentren vorliegt, in denen gleichzeitig der wirtschaftliche Umbruch seit Beginn der 90-er Jahre besonders gravierende Folgen z.B. für den Arbeitsmarkt hatte
- Der Truppenübungsplatz Grafenwöhr als größtes Übungsareal der US-Armee außerhalb der USA, verbunden mit der Ansiedlung einer neuen Brigade (ca. 8.500 zusätzliche amerikanische Bürger, mit rd. 19.000 US-amerikanischen Einwohnern insgesamt) und der Gründung einer New Town am Netzaberg bei Eschenbach mit rund 700 Mio. Euro an Investitionssumme
- Im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab befindet sich mit Waidhaus der bedeutendste Grenzübergang Europas und Bayerns zur Tschechischen Republik. Im Jahr 2013 passierten rd. 2 Mio. PKW, 2 Mio. LKW und 40.000 Busse die Grenzübergänge Waidhaus-Autobahn, Waidhaus-Bundesstraße und Eslarn-Tillyschanz. Die Tschechische Republik hat ihre Autobahn D 5 bis Waidhaus fertig gestellt, die durchgehende Anbindung der Autobahn A 6 vom Autobahndreieck Oberpfälzer Wald durch den östlichen Landkreis Neustadt an der Waldnaab ist vollzogen, der Lückenschluss von Amberg-Ost zum Autobahnkreuz der A 6 mit der A 93 wurde 2008 fertig gestellt. Hieraus ergibt sich ein Standort höchster Qualität und Attraktivität, der in

die gesamte nördliche und mittlere Oberpfalz ausstrahlt, verbunden mit einem im Regionalplan für die Region Oberpfalz-Nord (6) verankerten Kooperationsraum entlang der Autobahn A 93 von Weiden i. d. OPf. über Luhe-Wildenau, Wernberg-Köblitz und Pfreimd bis Nabburg. Ein zweiter Kooperationsraum entlang der A 6 reicht von Vohenstrauß über Waidhaus nach Stribro in die Tschechische Republik.

Für die wichtigsten **Kennziffern der Wirtschaft** ist im Landkreis Neustadt an der Waldnaab festzuhalten:

- **36.000 Erwerbstätige** insgesamt, davon 6,1 % in der Landwirtschaft (mit dem Landkreis Tirschenreuth der höchste Anteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Oberpfalz), 44,9 % im Produzierenden Gewerbe (der höchste Anteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Oberpfalz) und 49 % in den Dienstleistungen (der geringste Anteil in der Oberpfalz). Dies bedeutet eine nach wie vor hohe Bedeutung von Landwirtschaft, Industrie und Handwerk im Landkreisgebiet, verbunden mit einem ausbaufähigen Dienstleistungssektor. Insgesamt stieg die Zahl der Erwerbstätigen seit 2006, ungeachtet der Wirtschaftskrise 2008/2009, um 4,3 % an!

Zum Vergleich Regierungsbezirk Oberpfalz: 578.000 Erwerbstätige, davon 3,1 % Landwirtschaft, 33,7 % Produzierendes Gewerbe und 63,2 % Dienstleistungen

- **Bruttoinlandsprodukt** pro Einwohner: 22.973 Euro. Damit befindet sich der Landkreis Neustadt an der Waldnaab im oberpfalzweiten Vergleich auf dem drittletzten Platz nur vor dem Landkreis Amberg-Weizsach (21.821 Euro) und dem Landkreis Regensburg (19.112 Euro). Der Wert des BIP zu Marktpreisen ist seit dem Jahr 2006 (damals noch 18.307 Euro/Einwohner) im Landkreis jedoch deutlich ansteigend (zweithöchste Steigerung nach dem Landkreis Neumarkt i. d. OPf.), was auf eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit schließen lässt.

Zum Vergleich: BIP/Kopf Oberpfalz 33.390 Euro/Einwohner. BIP/Kopf in Bayern 36.317 Euro

- **Land- und Forstwirtschaft:** Mit einem vergleichsweise hohen Anteil von 6,1 % der Erwerbstätigen und 1.438 Betrieben hat die Landwirtschaft eine wichtige Relevanz im Landkreis Neustadt an der Waldnaab, sowohl in der Erzeugung land- und forstwirtschaftlicher Produkte als auch als Energiewirte und mit Blick auf den Erhalt und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft. 801 Betriebe bewirtschaften eine Fläche von 20 ha und mehr, davon 37 Betriebe eine Fläche von 100 oder mehr ha. Der Trend geht auch hier wie in der Oberpfalz und in Bayern zu größeren Flächen, nahezu alle Landwirtschaften (1.419) haben 5 oder mehr ha LF. Die Bedeutung wird auch in der insgesamt landwirtschaftlich genutzten Fläche von 52.077 ha deutlich, in der Forstwirtschaft in einer Waldfläche von 54.969 ha.
- **Industrie:** 957 IHK-zugehörige Betriebe des produzierenden Gewerbes haben ihren Standort im Landkreis (Handelsregister- und Kleingewerbe-Unternehmen) im Jahr 2014, mit einem insgesamt Plus der Unternehmen von 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon sind 303 Unternehmen (aller Größenklassen) in das Handelsregister eingetragen.

Relativ hoher Wert von 105,7 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner, insgesamt 10.109 Beschäftigte in der Industrie (in Summe 70 IHK-Mitgliedsbetriebe der Industrie mit mehr als 20 Beschäftigten) im Landkreis Neustadt an der Waldnaab, damit in der Rangfolge vor dem Landkreis Neumarkt, dem Landkreis Kelheim, dem Landkreis Amberg-Sulzbach und dem Landkreis Regensburg rangierend. Insgesamt weist die Oberpfalz den höchsten Industriebesatz unter den Regierungsbezirken Bayerns mit 118 Industriebeschäftigten pro 1.000 Einwohnern auf, gefolgt von Oberfranken (110), Mittelfranken (106) und Schwaben (105).

- **Handwerk:** Die bedeutende Rolle des Handwerks (Produktion und Dienstleistung) und damit der KMU kommt im Landkreis in 1.446 ansässigen Handwerksbetrieben mit 6.840 Beschäftigten im Jahr 2013 zum Ausdruck. In diesen Betrieben bestehen 703 Ausbildungsverhältnisse, dies mit steigender Tendenz. Und 73 Personen (überwiegend Meister) haben sich allein im Jahr 2013 im Handwerk mit Standort im Landkreis Neustadt an der Waldnaab selbständig gemacht (+ 12,3 % im Vergleich zum Vorjahr, zusätzliche Existenzgründer und Betriebsübernehmer).

Im Landkreis Neustadt an der Waldnaab sind neben der großen Relevanz der kleinen und mittleren Unternehmen Weltmarktführer sowohl in der Industrie (Beispiele: BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH Weiherhammer, Constantia Hueck Folien GmbH Pirk, WITRON Logistik + Informatik GmbH Parkstein) als auch im Handwerk (Beispiel: HÖR Technologie GmbH Weiden, Maschinen- und Getriebebau) ansässig.

- **Dienstleistungen:** Im Januar 2014 waren bei der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim im Landkreis Neustadt an der Waldnaab insgesamt 4.650 Handelsregister- und Kleingewerbe-Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor verzeichnet, davon 1.989 aus dem Handel, der Instandhaltung und Kfz-Reparatur, gefolgt von Unternehmensdienstleistungen (1.122), dem Gastgewerbe (476), Finanzen und Versicherung (256), Information und Kommunikation (198), Verkehr/Lagerwesen (178) sowie Sonstigen Dienstleistungen (431). In das Handelsregister eingetragen, also vollkaufmännisch geführt, sind davon jedoch nur 893 Dienstleistungsunternehmen.
- **Tourismus:** Die Zahl der Gästeübernachtungen ist im Landkreis Neustadt an der Waldnaab seit 2007 rückläufig. Konnten 2007 noch 269.653 Übernachtungen verzeichnet werden, waren es im Jahr 2012 noch 219.491 Übernachtungen. Zwischen 2007 und 2012 beträgt dieser Rückgang damit – 18,6 %, gleichzeitig der höchste Wert in der Oberpfalz. Ebenso rückläufig ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen auf mittlerweile 2,5 Tage. Die Zahl der Gästeankünfte beträgt rd. 85.000 pro Jahr, die Zahl der Gästebetten rd. 2.900.

Zum Vergleich Oberpfalz: + 1,8 %, Bayern + 10,2 % (Übernachtungen), 2,8 Tage Aufenthalt in Bayern, 2,6 Tage in der Oberpfalz.

Die durchschnittliche Bettenauslastung der Quartiere beträgt im Landkreis Neustadt an der Waldnaab vergleichsweise geringe 22 %, in der Oberpfalz 32 %, in Bayern 40 %.

Seit Mitte der 90-er Jahre werden im Landkreis Neustadt an der Waldnaab systematisch regionale Potentiale gefördert und ausgebaut. Hierbei sind ausgewählte regionale



Initiativen, die dem Prinzip der vernetzten Regionalentwicklung, einer Kreisentwicklungspolitik des Bottom-Up-Vorgehens und einer gelebten Private-Public-Partnership entsprechen, besonders hervorzuheben.

- Die bereits erwähnte Erarbeitung von Strategiekonzepten des Landkreises Neustadt an der Waldnaab ab dem Jahr 1998/1999 auf der Basis einer Vielzahl von Workshops mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Verbänden, den Kammern, der Arbeitsmarktverwaltung, sozialen Einrichtungen (z.B. Diakonie, Caritas) bis hin zu allen im Kreistag vertretenen Parteien.
- Die seit Mitte der 90er-Jahre forcierte innerregionale Vernetzung, Private-Public-Partnership, kooperative Ansätze verschiedener regionaler Entscheidungsträger und die Herausbildung eines kreativen Milieus im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Verbunden war und ist dieser neue Weg mit der Überzeugung, dass ein Landkreis mit seinen Kommunen, Bürgern, Unternehmen und Institutionen selbst vieles bewegen kann, um die regionale Lebensqualität zu sichern und weiter auszubauen. Immer deutlicher wurde, dass der Landkreis eine Vielzahl von Vorteilen und endogenen Potentialen aufweist, die andere Räume so nicht haben. Dies war die zentrale Basis für eine neue Positivstrategie und Aufbruchstimmung. Nur auszugsweise sollen als diesbezügliche, neue und innovative Initiativen für die Zeit ab Mitte der 90-er Jahre – neben den bereits erwähnten Initiativen - Erwähnung finden: Die Erarbeitung eines Gewerbegebietskatasters (übergeführt in die bayernweite Datenbank SISBY), eine Wirtschafts-CD-ROM als Leistungsverzeichnis des regionalen Gewerbes (heute im Internet), die Eröffnung eines Gründerzentrums in Grafenwöhr, oder eine Initiative zur verstärkten Nutzung von Solarenergie in Zusammenarbeit mit Banken und dem Handwerk in der Region.

Weitere Regionalmarketing-Projekte des Landkreises waren und sind zum Beispiel:

- Fortführung des Kontinentalen Tiefbohrprogramms (KTB) in Windischeschenbach und Überführung in ein Geozentrum mit touristischem und wissenschaftlichem Inhalt. Dazu zählen wissenschaftliche Fortbildungen, Lehrerseminare, die Erarbeitung von Geotouren, Vorträge und Ausstellungen bis hin zu den aktuellen Projekten eines Geo-Kinos und Geo-Labors. Zunächst vom Forum Neustadt Plus e.V. getragen, wird das Geozentrum an der KTB mittlerweile eigenständig geführt
- Durchführung einer Regionalausstellung Holz im Jahr 1999. Diese Initiative zur Darstellung der gesamten Bandbreite des Werkstoffes Holz gliederte sich in eine dreitägige Messe in der Stadt Vohenstrauß mit 15.000 Besuchern und 68 dezentrale Veranstaltungen. Veranstatet und geplant wurde diese Marketingaktion für das heimische Produkt Holz durch das Landratsamt, Organisationen, Verbände, Gewerbetreibende und Privatpersonen
- Weitere Jahresthemen waren den Inhalten „Wasser und Fisch“, „Erdäpfel – Tradition mit Zukunft“ (einschließlich eines regionalen Kochbuches), „Ein Landkreis in Bewegung“ oder „Ein Landkreis ohne Grenzen“ gewidmet
- Die zweitägige „NEW-Radltour“, eine touristische Radwanderung für Familien durch ausgewählte, in den Jahren wechselnde Stationen des Landkreises, erfreut sich einer stetig steigenden Nachfrage. Ergänzt wird die NEW-Radltour durch eine Vielzahl

weiterer Aktionen im Sporttourismus, z.B. die Panoramatour, die Pirker Zoigtour oder der Landkreis-Staffellauf

- Jährliches Kulturprojekt „Singender, klingender Landkreis“ mit Konzerten an wechselnden Orten zur Förderung der regionaltypischen Musik
- Verstärkung der grenzüberschreitenden Partnerschaften mit der Tschechischen Republik – etwa mit dem benachbarten Okres Tachov - in Form gemeinsamer Seminare, Messe-Präsentationen, Abstimmungen im Infrastrukturausbau (z.B. Radwege) und Kooperationsräumen
- Im Rahmen des Internetauftritts des Landkreises ([www.neustadt.de](http://www.neustadt.de)) Konzeption einer interaktiven Firmendatenbank (Basis: Wirtschafts-CD-ROM), eines Veranstaltungskalenders oder eines Sozialatlas, Erstellung eines Geographischen Informationssystems
- Durchführung einer Ausbildungsplatzoffensive in Zusammenarbeit mit den Kammern und der Agentur für Arbeit Weiden mit der Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen
- Ausbau der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte etwa über den Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald und der Initiative „Original Regional“
- Durchgängiger Ausbau des Bockl-Radweges auf einer ehemaligen Bahntrasse von Neustadt a.d. Waldnaab nach Eslarn (48 km Länge, damit längster Bahntrassenradweg Bayerns) als touristisches Highlight im Landkreis und einer überaus positiven Resonanz auch in überregionaler Hinsicht, verbunden mit erheblichen Kaufkraftwirkungen und unternehmerischen Investitionen (z.B. Gastronomie) und damit verbundenen regionalen Einkommenseffekten.

Damit sind neue Wege des regionalen Managements beschritten worden. Insgesamt können damit für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab die auf den folgenden Seiten dargestellten Stärken und Schwächen im Sinne einer SWOT-Analyse nach einzelnen Handlungsfeldern, die für die Entwicklung des Landkreises Neustadt an der Waldnaab von herausragender Relevanz sind, festgehalten werden.

Diese nach Strategiebereichen systematisierten Chancen und Risiken wurden auch auf Basis der Ergebnisse aus den sieben beschriebenen Regionalkonferenzen mit den hier beteiligten 163 Bürgerinnen und Bürgern, den 112 Bürgerinnen und Bürgern in der Zukunfts-Werkstatt in Altenstadt an der Waldnaab am 17.07.2014, sowie über die Beiträge auf der eigens eingerichteten Homepage ([www.forumneustadtplus.de](http://www.forumneustadtplus.de)) für den Planungsprozess und sein diskursives Verfahren mit einer Zeitdauer von insgesamt drei Monaten von Juni bis August 2014 erarbeitet.

Handlungsfeld	Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
<b>Umwelt und Klima</b>	<p>Ausgeprägter Einsatz von regenerativen Energien im Landkreis: 90 % der öffentlichen Liegenschaften werden über den Einsatz von regenerativen Energien (z.B. BHKWs, Photovoltaikanlagen) gespeist</p> <p>Politisches Ziel: CO2-neutraler Landkreis</p> <p>Gründung von Genossenschaften zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe und umweltgerechter Energietechnik (z.B. Bürgerenergie-Genossenschaft West eG mit 1.300 Mitgliedern, ZENO, NEW – Neue Energien West eG mit 17 Kommunen und zwei Stadtwerken, Bürger-Energiegenossenschaft ZukunftsEnergie Nordoberpfalz ZENO eG im Osten des Landkreises mit 6 Kommunen und Sitz in Floß)</p> <p>Konzept für die Energiewirtschaft im Landkreis (auch für die regionale Nutzung von Windenergie) und in einzelnen Kommunen</p> <p>Beteiligung an den Klimawochen in Bayern</p> <p>Tagungen, Messen und Ausstellungen zum Thema „Energiewende“ und „Energiemanagement“, so z.B. in der Stadthalle Neustadt oder im Landratsamt</p>	<p>Derzeit noch viele Einzelinitiativen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab vorhanden</p> <p>Ausbaufähige Synergieeffekte zwischen den lokalen Initiativen hin zur „Energiregion“</p> <p>Ausbaufähige Zusammenarbeit zwischen Land- und Forstwirtschaft, Kommunen, Wirtschaft und Bürgern bei der Gewinnung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe</p>
<b>Demographie</b>	<p>Stabile Bevölkerungszahlen im suburbanen Raum im Umland des Oberzentrums Weiden</p> <p>Deutliche Abschwächung der früheren Problematik im Lehrstellenmarkt, hin zu einem ausreichenden Angebot an Ausbildungsstellen</p> <p>Bevölkerungszahl im Landkreis nähert sich den Werten Ende der 80-er Jahre (Effekte einer Sonderkonjunktur in den 90-er Jahren)</p> <p>Demographie nicht von Abwanderung geprägt, sondern von einem negativen natürlichen Saldo</p> <p>Kooperation von Schulen in Schulverbänden, so bei Mittelschulen und Wirtschaftsschulen</p>	<p>Rückläufige Bevölkerungszahl seit dem Jahr 2002</p> <p>Innerregional differenzierte Entwicklung in wachsende, stagnierende und schrumpfende Kommunen</p> <p>Rückläufiger Anteil der Jugend</p> <p>Rückläufige Auslastung von Infrastrukturen (z.B. Kindergärten, Schulen)</p> <p>Zunehmende Problematik des Leerstandes von privaten und gewerblichen Immobilien</p>
<b>Industrie und Handwerk</b>	<p>Stabile Struktur, geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)</p> <p>Erfolgreicher Strukturwandel von altindustrialisierten Branchen hin zu Zukunftsfeldern (z.B. Informatik, Logistik, Spezialmaschinenbau, Elektronik, Kunststofftechnik, Lasertechnik), mit Weltmarktführern im Landkreis</p>	<p>Zunehmender Fachkräftemangel vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung</p> <p>Zunehmende Zeitdauern bis zur Wiederbesetzung offener Stellen</p> <p>Steigende Anteile nicht besetzbarer, offener</p>

Handlungsfeld	Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
	<p>Steigende Beschäftigtenzahlen</p> <p>Enge regionale Netzwerke zwischen den Unternehmen (z.B. Wirtschaftsclub Nordoberpfalz, Wirtschaftsunioren Nordoberpfalz)</p> <p>Dezentrale Wirtschaftsstruktur mit wohnortnahem Arbeitsplatzangebot sowohl in Industrie als auch im Handwerk</p> <p>Wettbewerbsfähigkeit durch hohe Exportquote (rd. 55 %) belegt</p> <p>BIP/Einwohner ansteigend</p>	<p>Ausbildungsplätze (August 2014: 480 unbesetzte Ausbildungsplätze, davon 300 offene Plätze im Handwerk)</p> <p>Demographischer Wandel mit negativen Effekten vor allem in bestimmten Branchen (Nahrungsmittelhandwerk, Gastronomie, Einzelhandel)</p> <p>Nachfolgeproblematik insbesondere im Handwerk und im kleinstrukturierten Handel, auch hier verbunden mit Leerständen von Immobilien</p> <p>Region der „Hidden Champions“, mit noch zu geringem Bekanntheitsgrad der Attraktivität als Arbeitgeber</p>
<b>Handel und Nahversorgung</b>	<p>Region ist Standort bedeutender Unternehmen des Versandhandels (z.B. WITT, Conrad Electronics, A.T.U Autoteile Unger, Fotoversand Brenner)</p> <p>Erfolgreiche Beispiele von Existenzgründungen im Online-Handel und Online-Vertrieb im Landkreis (z.B. Fotobuch.de, Fotopuzzle.de, Reisebüro Nix-Wie-Weg.de)</p> <p>Oberzentrum Weiden i. d. OPf. als überregional wirkender Handelsstandort, mit anstehendem Großprojekt im Zentrum (Einkaufszentrum des Investors Fondara)</p>	<p>Angebotsdefizite in der Handelsversorgung insbesondere in den kleineren, peripheren Gemeinden des Landkreis-Gebietes</p> <p>Bereits Kommunen ohne Einzelhandelsgeschäfte und damit ohne einen „Dorfladen“</p> <p>Damit verbunden Probleme in der Nahversorgung auch für Senioren</p> <p>Weiter ausbaufähige Angebote der Direktvermarktung aus der Landwirtschaft</p> <p>Strategiefeld „E-Commerce“ noch wenig intensiv vorhanden</p>
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	<p>Hohe Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft (Beschäftigtenanteil, Fläche, Betriebe, regionale Produkte, Kulturlandschaft) im Landkreis</p> <p>Professionelle Formen der Vermarktung regionaler Produkte (z.B. Initiative Original Regional aus dem Oberpfälzer Wald)</p> <p>Einkaufsführer für das Landkreis-Gebiet, mit Neuauflagen</p> <p>Naturpark-Regionalmärkte mit Streuobst-Aktionstagen</p> <p>Maislabyrinth in Altenstadt an der Waldnaab mit positiver Resonanz von Familien mit Kindern</p> <p>Jährlicher Bauernmarkt in der Stadt Neustadt, in der gesamten Innenstadt mit mehr als 10.000 Besuchern, zudem Bauernmärkte und Regionalmärkte in den Gemeinden des</p>	<p>Ausbaufähige Formen der Direktvermarktung land- und forstwirtschaftlicher Produkte (z.B. Lebensmittel, Brennholz)</p> <p>Ausbaufähige Kooperationen zwischen Landwirten (z.B. Vermarktungsgenossenschaften) und zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel</p> <p>Noch zu gering ausgeprägte Netzwerke in der Vermarktung regionaler Produkte (z.B. Fleisch aus der regionalen Landwirtschaft)</p> <p>Fehlen eines regionalen Schlachthofes im Zuge der erfolgten Schließung des Schlachthofes in der Stadt Weiden i. d. OPf.</p> <p>Ebenso ausbaufähige Netzwerke zwischen Energie-Erzeugung und</p>

Handlungsfeld	Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
	<p>Landkreises</p> <p>Jahres-Themenswerpunkte der Positionierung von Regionalprodukten aus der Land- und Forstwirtschaft (z.B. Fisch, Erdäpfel, Holz)</p> <p>Engagement in der Förderung nachwachsender Rohstoffe (z.B. Miscanthus) und umweltgerechter Energietechnik (z.B. Biogasanlagen, Hackschnitzelnutzung)</p> <p>Enormer Beitrag der Landwirtschaft in der Landschaftspflege und insgesamt für die Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis Neustadt an der Waldnaab</p>	<p>Energie-Nutzung (Contracting-Modelle z.B. zwischen Land- und Forstwirtschaft und öffentlich betriebenen Gebäuden)</p>
<b>Tourismus</b>	<p>Große Bedeutung der Formen des sanften Tourismus im Landkreis und im Naturpark Oberpfälzer Wald</p> <p>Überregional bedeutende Radwege im Landkreis (z.B. Paneuroparadweg, Bockl-Radweg)</p> <p>Qualitätsoffensive Paneuropa-Radweg</p> <p>Jährliche Veranstaltungen für das Radfahren als Ausdruck sanften Tourismus, z.B. NEW-Radltour, Pirker Zoigl-Tour, Panoramatour, Landkreis-Staffellauf. Die Pirker Zoigl-Tour ist die drittgrößte Radsportveranstaltung der Oberpfalz, und grenzüberschreitend unter dem Motto „Grenz-Erfahrung“ mit Einbezug von Böhmen angelegt</p> <p>Überregional bedeutende Wanderwege im Landkreis-Gebiet (z.B. Goldsteig Marktredwitz-Passau, Jakobsweg im östlichen Landkreis, Glasschleiferweg)</p> <p>Professionelle Vermarktungsstrukturen für den Oberpfälzer Wald und für den Tourismus in Ostbayern insgesamt</p> <p>Regionale Alleinstellungsmerkmale (z.B. Zoigl, Festivals, Theater, Vulkanerlebnis Parkstein und Rauher Kulm, Kontinentale Tiefbohrung in Windischeschenbach mit Geozentrum an der KTB)</p> <p>Hohe Anteile von Stammgästen in höheren Altersgruppen</p>	<p>Trend zunehmend kürzerer durchschnittlicher Übernachtungsdauern</p> <p>Trend rückläufiger Übernachtungszahlen</p> <p>Relativ geringe Bettenauslastung auch im Oberpfalz-Vergleich</p> <p>Kaum Hotellerie auf einem gehobenen Vier-Sterne-Niveau</p> <p>Noch unzureichende Vernetzung der Radwege und auch der Wanderwege im Landkreis, in seinen Teilräumen und auch in der überregionalen Anbindung. Ortschaften nicht an regionale und überregionale Radwege angebunden, etwa an den Bockl-Radweg</p> <p>Radwege an Bundes- und Staatsstraßen</p> <p>Viele Radwege sind unterbrochen</p> <p>Gastronomie (Wirtshäuser) vor allem in kleineren Gemeinden deutlich rückläufig, Gemeinden ohne Wirtshaus (Beispiel Bechtsrieth)</p> <p>Damit verbunden ein Rückgang der „Treffpunkte“ in den Gemeinden, und abnehmende Attraktivität auch für Tages- sowie Übernachtungsgäste</p>
<b>Arbeitsmarkt</b>	<p>Diversifizierte Wirtschaftsstruktur mit breiter Branchen-Vielfalt und einer Vielzahl von Unternehmen (vgl. die Zahl und die Branchen der Mitgliedsbetriebe bei der IHK und HWK)</p> <p>Überaus positive Entwicklung des Arbeitsmarktes im Landkreis, mit einer</p>	<p>Noch zu gering ausgeprägte Formen der Kooperation zwischen Schulen und der Wirtschaft</p> <p>Zu gering ausgeprägtes Marketing für Berufsbilder und Karrieremöglichkeiten im</p>

Handlungsfeld	Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
	<p>Arbeitslosenquote von nur noch 3,3 % im Oktober 2014</p> <p>Arbeitslosenquote seit den vergangenen 10 Jahren kontinuierlich sinkend</p> <p>Deutlich entspannte Situation im Lehrstellenmarkt, Trend hin zu offenen Ausbildungsangeboten</p> <p>Vielzahl von Aus- und Weiterbildungsangeboten</p> <p>Initiativen zur weiteren Optimierung des Arbeitsmarktes in Form von Netzwerken zwischen den regionalen Akteuren (z.B. Agentur für Arbeit Weiden, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Wirtschaftsclub Nordoberpfalz)</p>	<p>Landkreis, auch mit Blick auf die Sicherung des Nachwuchses</p> <p>Region der „Hidden Champions“ mit erfolgreichen, zum Teil High-Tech-Unternehmen, aber mit zu geringer Bekanntheit auch in der Jugend</p> <p>Fehlende Marketing-Initiative für eine Region mit interessanten Arbeitgebern</p> <p>Zunehmender Fachkräftemangel vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben (KMU) und bei Standorten in den peripher gelegenen Gemeinden</p>
<b>Dorfentwicklung</b>	<p>Vielzahl von Initiativen der Dorferneuerung, kommunalen Entwicklung und Flurneuordnung, im freiwilligen Landtausch und in Erschliessungsvorhaben (vor allem getragen durch das Amt für ländliche Entwicklung Oberpfalz, Arbeitsprogramm im Landkreis Neustadt an der Waldnaab)</p> <p>Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK) in einer Vielzahl von Gemeinden (z.B. Mantel, Parkstein, Eslarn, Altenstadt an der Waldnaab, Weiherhammer)</p> <p>Kleinteilige Siedlungsstruktur mit einer hohen Lebensqualität zu erschwinglichen Preisen auch im Immobilienmarkt</p> <p>Im Landkreis-Gebiet trotz demographischen Wandels Gemeinden mit stabiler oder wachsender Bevölkerungszahl, insbesondere im Einzugsbereich des Oberzentrums Weiden i. d. OPf.</p>	<p>Enorme Problematik von Leerständen in nahezu allen Gemeinden des Landkreises, hier insbesondere im Landkreis-Osten und in den „alten“ Dorfkernen</p> <p>Fehlende Konzepte zur Nachnutzung bzw. Inwertsetzung von Leerständen</p> <p>Unzureichende Fördermittel für die Revitalisierung leer stehender Immobilien</p> <p>Rückgang des Angebotes an „Treffpunkten“ in den kleineren Kommunen (vgl. Wirtshäuser, Dorfläden)</p> <p>Sanierungsbedürftige Neubaugebiete aus den 70-er Jahren</p> <p>Oft bereits unzureichende oder fehlende Angebote in der Einzelhandels-Nahversorgung, zudem bereits Orte ohne Einzelhandelsangebot</p>
<b>Kultur</b>	<p>Ausgeprägte Bedeutung der regionalen Musik-Kultur im Landkreis mit einer Vielzahl von Veranstaltungen. Beispiele: Singender und klingender Landkreis, Wirtshausmusik (auch über OTV ausgesendet), Konzertveranstaltungen etwa in Neustadt an der Waldnaab oder auf dem Schafferhof in Windischeschenbach), Wurzer Sommerkonzerte, Neustädter Serenaden der Musikschule und weiterer Künstler in Neustadt, Konzertveranstaltungen für die Jugend etwa in Neustadt an der Waldnaab (z.B. Freizeitanlage, Bürgerfest)</p> <p>Alleinstellungsmerkmale der Regionalkultur:</p>	<p>Ausbaufähige Vernetzungen von Einzelveranstaltungen</p> <p>Noch kein Landkreis-Kulturkonzept vorliegend</p> <p>Noch keine „Marke“ für die Regional- und Kleinkultur im Landkreis</p> <p>Oft terminliche Überschneidungen von Kulturveranstaltungen, ausbaufähige Terminkoordinierung</p>

Handlungsfeld	Stärken / Potentiale	Schwächen / Risiken
	<p>Zoigl, Streuobst, Lehrgärten</p> <p>Bedeutung des Klosters Speinshart als Kultur-, Begegnungs- und Bildungsstätte mit überregionaler Ausstrahlung, Historisches Klosterdorf, Pfarr- und Klosterkirche, jährliche Speinsharttage mit Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten</p> <p>Region der Kleinkunst und des Theaters, Landestheater Oberpfalz (LTO) mit Bühnen in Vohenstrauß (Friedrichsburg) und Leuchtenberg (Burgruine), Aufführungen z.B. auch am Basaltkegel Parkstein</p> <p>Internationale Junge Orchesterakademie in Pleystein</p> <p>Jugendkunstschule Kalmreuth</p> <p>Große Bedeutung des Brauchtums in verschiedensten Facetten und der Heimatvereine in nahezu allen Kommunen des Landkreises</p>	<p>Nock kein zusammenfassender Kulturkalender für das Landkreis-Gebiet z.B. in jährlicher Auflage und einem entsprechenden Veranstaltungs-Marketing</p>
<b>Soziales</b>	<p>Sozialatlas im Landkreis mit Darstellung nahezu sämtlicher Hilfeangebote auch in sozialen Notlagen</p> <p>Vielzahl von Pflegediensten, getragen etwa über die Kirchen, die Diakonie oder die Caritas</p> <p>Große Bedeutung der sozialen Netzwerke im Landkreis, etwa auch über die Dorfhelfer(innen)</p> <p>Ausgeprägte Vereins-Kultur in verschiedensten Ausformungen, vor allem auch mit Einbindung der Jugend</p> <p>Zunehmende Hilfeangebote für Senioren und pflegebedürftige Bürger(innen), im betreuten Wohnen insbesondere auch privat organisiert (z.B. in Altenstadt an der Waldnaab oder in Floß)</p>	<p>Demographische Entwicklung im Landkreis mit einer deutlichen Zunahme der Altersgruppe der Senioren ab 70 Jahren bringt erhebliche Herausforderungen</p> <p>Notwendigkeit neuer Konzepte in der Versorgung älterer, weniger mobiler Menschen auch im Einzelhandel</p> <p>Hervorragende Projekte wie die „Kleine Städtische Hilfe“ in der Stadt Neustadt an der Waldnaab, bezahlt von Stadt und Arbeitsagentur, vor allem zur Unterstützung der Senioren, wäre auf andere Kommunen gut übertragbar</p> <p>Noch zu geringe Unterstützung privater Initiativen sozialer Hilfeleistungen bzw. unsichere Zukunft ihrer Weiterführung</p> <p>Ausbaufähige Koordinierung und Abstimmung der Träger sozialer Dienste</p> <p>Fehlende Austauschplattform für ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger</p>

Abbildung 12: SWOT-Analyse für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab nach Handlungsfeldern

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

## **2.4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge**

### **2.4.1 Innovativer Charakter für die Region**

Das vorliegende Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Neustadt an der Waldnaab hat die in den letzten Jahren eingetretene, erhebliche Änderung von wichtigen Rahmenbedingungen für die Landkreis-Entwicklung zur Ausgangsbasis, die mit innovativen Projektideen aufgegriffen werden.

Mit einer ausgeprägten Experten- und Bürgerbeteiligung, intensiven Workshops zu den zentralen Themengebieten in 7 Management-Regionen und den aktuellen Herausforderungen der Kreisentwicklung, dem Prinzip der vernetzten Regionalentwicklung und einem Bottom-Up-Vorgehen wurde ein innovativer Charakter für die Region erreicht. Kernpunkt ist die Aktivierung und Nutzung endogener Potentiale und die Orientierung am Bedarf der Bürger(innen). Das Leitbild „Mach mit- Wir machen unseren Landkreis fit!“ hat damit erneut ein Bündel von ideenreichen Initiativen zur Förderung der regionalen Entwicklung hervorgebracht.

Somit war und ist es das Ziel des Kreisentwicklungskonzeptes, ein Handlungsprogramm für die nächsten Jahre – kurz-, mittel- und langfristig - in der Region, aus der Region und für die Region zu erarbeiten. Es sollte erneut kein Gutachten „am grünen Tisch“ entstehen, sondern ein Strategiepapier mit den Bürgerinnen und Bürgern im Sinne einer Ideenschmiede. Konkrete Projektideen waren gefragt, und keine Luftschlösser oder einfache Appelle an die öffentliche Hand. Es wurden vor allem auch Initiativen erarbeitet, die von den Arbeitskreisteilnehmern bzw. ihren Institutionen selbst oder im Verbund umgesetzt werden können. Die Nutzung der eigenen Möglichkeiten ist im Landkreis Neustadt an der Waldnaab damit seit vielen Jahren gelebte Realität in der Regionalentwicklung.

Es ist grundsätzlich zu sagen, dass es das Ziel ist, Projekte zusammen mit jeweils Beauftragten, Dritten und weiteren Institutionen durchzuführen. Jedoch wird letztendlich das Regionalmanagement des Landkreises Neustadt an der Waldnaab in Kooperation mit dem Regionalmarketingverein Forum Neustadt Plus e.V. die Entwicklungsstrategie federführend organisieren und umsetzen, in bewährter Zusammenarbeit mit den jeweils relevanten Projektträgern bzw. Partnern in der Region.

### **2.4.2 Verbindung zur Europa-2020-Strategie und Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen**

Das Kreisentwicklungskonzept greift sowohl in seinen Leitbildern, Zielen als auch den über einen Bottom-Up-Ansatz mit den regionalen Akteuren erarbeiteten Projektvorschlägen die aktuelle Strategie der Europäischen Union „Europa 2020“ auf, und bricht sie auf die regionale, kleinräumige Situation herunter. Europa 2020 wird zwar als eine Wachstumsstrategie bezeichnet, legt ihren Fokus aber nicht – wie in Programmen etwa aus den 70-er und zum Teil noch aus den 80-er Jahren – auf ein rein quantitatives Wachstum, sondern betont den Stellenwert von Qualität und Nachhaltigkeit in ihrer ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Dimension. Als Nachfolgeprogramm für die Lissabon-Strategie im Jahr 2010 eingeführt, soll durch ein



intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum ein hohes Maß an Beschäftigung, Produktivität und sozialem Zusammenhalt erreicht werden.

Die Strategie Europa 2020 benennt Kernziele in fünf Bereichen: Beschäftigung, Forschung und Innovation, Klimaschutz und Energie, Bildung, Armutsbekämpfung. Konkret werden als Prioritäten vorgeschlagen, die sich auch im vorliegenden Entwicklungskonzept ausdrücken:

- Intelligentes Wachstum - Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft
- Nachhaltiges Wachstum - Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft
- Integratives Wachstum - Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt.

Als Kernziele werden die Erhöhung der Beschäftigungsquote, der Innovationstätigkeit im privaten Sektor, die Verringerung der Treibhausgasemissionen, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Energieendverbrauch und die Steigerung der Energieeffizienz genannt, Aspekte, die sich in den Entwicklungszielen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab (vgl. hierzu die Beschreibung der Ausgangssituation und die SWOT-Analyse in Kapitel 3.) – so etwa im politischen Ziel eines CO<sub>2</sub>-neutralen Landkreises - widerspiegeln.

Dies korrespondiert zudem mit den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ sowie „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“. Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) fördert auch in der neuen Periode 2014 – 2020 die nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume in der Europäischen Union. Da „Europa 2020“ für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum steht, werden die hier formulierten Ziele durch sechs europaweite ELER-Prioritäten präzisiert:

- Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und in den ländlichen Gebieten
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft und des Generationswechsels in den landwirtschaftlichen Betrieben
- Förderung der Organisation der Nahrungsmittelkette und des Risikomanagements in der Landwirtschaft
- Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen, die von der Land- und Forstwirtschaft abhängig sind
- Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft
- Förderung der sozialen Eingliederung, der Bekämpfung der Armut und der wirtschaftlichen Entwicklung in den ländlichen Räumen.

Diese europaweiten Leitbilder und Zieldefinitionen werden im Kreisentwicklungskonzept mit ihren Maßnahmenvorschlägen aufgegriffen und umgesetzt. Somit ist ein „roter Faden“

von den übergreifenden Richtlinien zur weiteren Entwicklung der ländlichen, zum Teil peripheren Räumen in Europa bis hin zur Dimension einer innovativen Strategie auf der Ebene eines Landkreises in einem ländlichen Raum Bayerns vorhanden, angepasst an die regionalen Herausforderungen, die in den vorangegangenen Kapiteln hervorgehoben worden sind.

### **2.4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels**

Demographischer Wandel bedeutet nicht nur die Analyse von Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung, sondern in seinen Herausforderungen auch die folgenden Prozesse:

- Wandel der Altersstruktur
- Wandel des Wanderungsverhaltens
- Wandel der natürlichen Bevölkerungsentwicklung in den Geburten und Sterbefällen
- Wandel des Investitionsverhaltens von Bevölkerung und Kommunen
- Wandel der Infrastruktur-Auslastung
- Wandel im Arbeitsmarkt
- Wandel der Zielgruppen in Wirtschaft, Bildung, Politik
- und die Notwendigkeit regionaler und innerregionaler Differenzierung.

Zentrale Fragen sind hierbei etwa auch die Sicherung des Nachwuchses und Fachkräftebedarfs, bis hin zu veränderte Bedarfen einer älter werdenden Gesellschaft (Stichwort Wohnungsbau, Schulen, Kindergärten, Einzelhandel, Gesundheitswesen). So weist das Prognosefenster des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung von 2014 für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab auf der Basis von 2012 bis zum Jahr 2032 eine Abnahme um – 7,8 % aus, d.h. von **95.849** Einwohnern auf dann **88.400** Einwohner. Die Bevölkerungsgruppe der unter 18-Jährigen wird gemäß dieser Prognose um – 23,4 % zurückgehen, dagegen die Gruppe der 65-Jährigen und älter um + 44,9 % zunehmen. Die Effekte sind bereits heute ersichtlich. So erfolgte im Landkreis Neustadt an der Waldnaab in den letzten Jahren ein Rückgang der Hauptschüler um 38 % von 3.400 auf 2.100.

Verbunden mit innerregionalen und überregionalen Wanderungsbewegungen führt die natürliche Bevölkerungsentwicklung kleinräumig in den Gemeinden des Landkreises Neustadt an der Waldnaab zu drei unterschiedlichen Trends: Zunahme, Konsolidierung oder Abnahme der Einwohnerzahlen.

Damit ist die vorliegende Entwicklungsstrategie dreifach durch die folgenden Aufgaben gefordert:

- In Gemeinden mit Bevölkerungszunahme den positiven Trend beizubehalten, und nicht an Attraktivität zu verlieren
- In Gemeinden mit relativ gleich bleibender Einwohnerzahl den Stand zu halten

- In Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung beste Rahmenbedingungen für die Bevölkerung in Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Versorgung, Infrastruktur und damit lokaler Lebensqualität zu schaffen, um den Trend möglichst umzukehren.

Damit kann der demographische Wandel auch ganz aktiv gestaltet und als Chance für die Entwicklung des Landkreises genutzt werden, verbunden mit neuen Märkten auch für das Handwerk, den Handel oder die Landwirtschaft (Stichwort neue Ansätze der kleinräumigen Versorgung und Direktvermarktung).

Dass demographischer Wandel beeinflussbar ist, zeigt das Beispiel der Gründung der Hochschule Amberg-Weiden vor 20 Jahren. Hier ist durchaus die Frage berechtigt, wo die aktuell eingeschriebenen 3.500 jungen Menschen – zu einem großen Anteil auch aus dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab und insgesamt der nördlichen Oberpfalz als Einzugsbereich stammend – wären, wenn die Gründung der Hochschule nicht erfolgt wäre. Entsprechende Initiativen führen damit deutlich zu einer Verhinderung, zumindest Abschwächung der Abwanderung aus ländlichen Regionen in die Verdichtungsräume.

Dies bedeutet: Die Erarbeitung und Umsetzung von innovativen Ideen wie im vorliegenden Kreisentwicklungskonzept kann die demographische Entwicklung auf allen Ebenen positiv beeinflussen, und negative Prozesse zumindest in den Wanderungsbewegungen sogar umkehren, wenn an der weiteren Verbesserung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger gearbeitet wird.

#### **2.4.4 Mehrwert durch Kooperationen**

Der demographische Wandel wird noch mehr als bislang zu einer stärkeren interkommunalen Kooperation, und zur Zusammenarbeit der regionalen Entscheidungsträger sowie der Bürgerinnen und Bürger führen. So sind bereits heute im Landkreisgebiet Schulverbände zwischen Haupt- und Mittelschulen sowie zwischen Wirtschaftsschulen (auch in Kooperation mit der Stadt Weiden i. d. OPf., Beispiel Wirtschaftsschulen Eschenbach und Weiden) eingerichtet, interkommunale Gewerbegebiete realisiert oder in Planung (z.B. zwischen Weiden und Altenstadt an der Waldnaab), bis hin zu Kooperationen bei Bauhöfen oder insgesamt im regionalen und kommunalen Marketing. Darüber hinaus besteht im Landkreis eine Vielzahl von Netzwerken zwischen den regionalen Akteuren, verbunden mit einer effizienten Kontaktpflege (Beispiele nur auszugsweise: Wirtschaftsclub Nordoberpfalz, Wirtschaftsjuvenen Nordoberpfalz, Gründeragentur Nordoberpfalz, Initiative und neuer Verein „Pro Ausbildung Nordoberpfalz e.V.“, „Drei auf einem Weg: Landkreis Neustadt an der Waldnaab, Landkreis Tirschenreuth und Stadt Weiden i. d. OPf.“, Partner Circle der OTH Amberg-Weiden mit 27 der bedeutendsten Unternehmen der Region, Fördervereine für Initiativen aus Bildung und Kultur, Energiegenossenschaften, Tourismusregion Oberpfälzer Wald, Initiative Original Regional aus dem Oberpfälzer Wald).

Ein Praxisbeispiel für eine erfolgreiche interkommunale Kooperation ist die Realisierung des neuen Logistikzentrums des Textilversandhändlers WITT Weiden auf Flächen sowohl der Marktgemeinde Parkstein als auch der Stadt Weiden, mit Teilung der Gewerbesteuer-Einnahmen zwischen der Stadt Weiden i. d. OPf. und dem Markt Parkstein im Verhältnis 70 zu 30.

Insgesamt besteht im Landkreis Neustadt an der Waldnaab ein ausgesprochener Wille, sich über Einzelinteressen hinaus für die regionale Entwicklung auch außerhalb der engeren betrieblichen oder kommunalen Aufgaben einzusetzen. Dieser deutliche Mehrwert aus Kooperationen und den dadurch ausgelösten Synergie-Effekten kommt in den Ergebnissen der Regionalkonferenzen zum Ausdruck, die nun im Folgenden beschrieben werden. Nahezu alle Projektvorschläge, die mit den Bürgerinnen und Bürgern aus verschiedensten Funktionen erarbeitet wurden, haben einen integrativen und Sektor übergreifenden Ansatz, und diesen der Koordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele im Kreisentwicklungskonzept.

#### **2.4.5 Entwicklungsziele: Handlungsziele, Zielerreichung, Startprojekte, Finanzplanung**

Eine wesentliche Basis für die Definition von Projekten im Rahmen des Kreisentwicklungskonzeptes bildete die Durchführung der bereits beschriebenen Regionalkonferenzen und der anschließenden Zukunfts-Werkstatt.

Die Vielzahl von Ideen, die aus dem Moderationsprozess von April 2014 bis August 2014 gewonnen werden konnten, sollen nun zunächst ungefiltert, aber bereits nach Themenschwerpunkten regionaler Ansatzpunkte und Strategiefelder systematisiert aufgezeigt werden, um dann die geplanten Startprojekte benennen zu können.

Die in den Regionalkonferenzen in den Managementregionen des Landkreises erarbeiteten Projektvorschläge gestalten sich – systematisiert nach Strategiefeldern - wie folgt:

Strategiefeld „Regionalität / Freizeit / Naherholung“
<b>Regionalmarketing:</b>
Erarbeitung einer „Erlebniskarte“ für das Landkreis-Gebiet zur Herausstellung der Sehenswürdigkeiten, kulturellen Einrichtungen und lokalen Besonderheiten
Inwertsetzung der regionalen Bodenschätze, z.B. Granit („von der Historie zu modernen Verarbeitungsmethoden“, Ausbau des Erlebnispfades der Firma Helgert Granitwerk Flossenbürg)
Erstellung eines Kommunikationskonzepts für die regionalen Wanderwege: Schwierigkeitsgrade, Beschilderung, Streckenbeschreibung, GPS-Führung, Kartendarstellung
Markenstrategie „Holunder-Landkreis“, z.B. in Form einer überregionalen PR-Aktion und der Auszeichnung einer Holunderkönigin als entsprechender Botschafterin, entsprechend ausweitbar um die Kartoffel (z.B. in Leuchtenberg)
Bessere Vermarktung des einheimischen Holzes (z.B. auch Föhre, Zirbe), regionale Holz- und Brennholzbörsen
Herausgabe einer „Landkreiszeitung“ als interaktivem und zentralen Element im Rahmen des Regionalmarketing
Panoramabilder „Oberpfälzer Wald“ mit Ausstrahlung durch das Bayerische Fernsehen
Herausgabe eines „Gemeinde-Quartetts“, in dem sich auf je einer Spielkarte eine Gemeinde mit Profildaten zu gleichen Kategorien vorstellt (z.B. Einwohnerzahl, aber auch „Witziges“ wie z.B. die Anzahl der Feuerwehrautos)
Weitere Positionierung des Klosters Speinshart als Begegnungsstätte und Künstlerschmiede im Landkreis
Imagekampagne „Heimat“: Stimmige Bilder mit knappen, informativen Texten, mehrsprachigen

Strategiefeld „Regionalität / Freizeit / Naherholung“
Bildunterschriften (deutsch/englisch/tschechisch), und ergänzt durch einen Kurzreiseführer sowie eine Freizeitkarte
Auflage einer Freizeitkarte für das Landkreis-Gebiet insbesondere zum Radfahren, Wandern, zum gastronomischen und insgesamt touristischen Angebot
Digitalisierung der Wanderwege und der Radwege im Landkreis Neustadt an der Waldnaab.
<b>Touren / Routen:</b>
Panoramaweg Burgruine Flossenbürg – Burgruine Schellenberg – Fahrenberg
Gründung eines Kloster-Radweges im westlichen Landkreis mit dem Kloster Speinshart als Ausgangs- und Endpunkt
E-Bike-Tour Rauher Kulm am Naturwunder Rauher Kulm (erloschener Vulkan) in Verbindung mit einem Informations- und Servicezentrum und einem Angebotspaket für Besucher(innen) bis zu einer Woche Dauer und einer einprägsamen Markenbezeichnung („Kulmgau“ ?)
Ausbau des Fahrradnetzes für Mountainbiker am Rauhen Kulm mit einem durchgängigen Radweg nach oben, Rauher Kulm bisher dafür schlecht erschlossen
Spezielle Freizeitangebote bzw. Tourenvorschläge für Radler, z.B. in Verbindung mit dem regionalen ÖPNV (z.B. Weiden – Eschenbach – Kirchenthumbach - Forchheim und Rückfahrt per Bahn), kombiniert mit Angeboten für Tagestouristen aus dem benachbarten Mittelfranken und Oberfranken und stärkerer Ansprache dieser Zielgruppen
Radwegeverbindung Schirmitz – Pirk – Bechtsrieth – Irchenrieth – Leuchtenberg
Anbindung von Gemeinden an den Bockl-Radweg, z.B. Theisseil oder Flossenbürg.
Inwertsetzung herausragender Potentiale für Naherholung und Tourismus:
Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Fahrenberg bei Waldthurn (mit einem Panorama-Blick bis Oberfranken), verbunden mit einem Wander- und Radwegekonzept „Panoramatour rund um den Fahrenberg“ und dem Langlaufzentrum in Waldthurn
Errichtung eines Aussichtsturmes bei Moosbach („Hohe Wacht“) mit Anbindung an den Kurpark
Sanierung des Aussichtsturmes Stückberg
Bau eines Skaterplatzes oder Skaterparks für die Jugend
Ausbau der Ausleihmöglichkeiten für E-Bikes und der entsprechenden Aufladestationen und der Konzeption eines landkreisweiten E-Bike-Netzes, Ausstattung der Gemeinden mit E-Bikes (vgl. Ausleihe in Parkstein, E-Bike-Park in Eckersdorf oder sogar das Beispiel Wien mit 120 Fahrradstationen und einer Freischaltung gesponserter Fahrräder durch die Scheckkarte)
Nutzung des Funkturmes „Fischerberg“ bei Letzau in seinem touristischen Potential
Kommunal übergreifende Nordic Walking Parcours auch für ältere Menschen, Nordic Walking Park oder Nordic Walking Arena in Pressath
Positionierung des Freizeitsees Dießfurt (70 ha Wasserfläche), überwiegend mit Lage auf Pressather Grund, als Naherholungszentrum, mit gehobener Gastronomie und Hotellerie
Durchführung eines „Landkreis-Bierfestes“ mit jährlichem Wechsel der Austragungsgemeinde, getragen von den regionalen Brauereien, dem Landkreis und den Kommunen, mit möglicher grenzüberschreitender Ausrichtung (Böhmen).
<b>Serviceangebote im Tourismus:</b>
Ausweisung zielgruppenorientierter Rad- und Wanderangebote nach ihrem Schwierigkeitsgrad, insgesamt bessere Ausschilderung der Rad- und Wanderwege im Landkreis Neustadt an der Waldnaab
Anlage eines Bike-Parks mit speziellen Angeboten für Downhill-Fahrer bzw. Mountainbiker, etwa am Fischerberg (Theisseil – Letzau), bei Leuchtenberg, am Fahrenberg oder in Flossenbürg
Ausbau familienfreundlicher Naturbäder, mit entsprechender Umgestaltung und Erweiterung des Service
Ausbau der Naherholungsangebote für die Bürger(innen) der Stadt Weiden in Verbindung mit entsprechenden Anschlussrouten bzw. –wegen beim Wandern und Radfahren
Verknüpfung und Abstimmung der vorhandenen Wintersportmöglichkeiten (z.B. um den Fahrenberg oder den Fischerberg)

Strategiefeld „Regionalität / Freizeit / Naherholung“
Erarbeitung von speziellen Tourenangeboten für Wanderer und Radfahrer, z.B. mit den regional markanten Punkten Kirchenthumbach, Neustadt am Kulm, Rauher Kulm, Parkstein oder Fahrenberg, in Verbindung mit einem Kommunikationskonzept
Nutzung des Potentials der Burg Flossenbürg in ihrem Kultur- und Erlebnisangebot
Kommunikationsprojekt „Erlebnis Vierstädtedreieck“ mit einer Inwertsetzung und Publikation der Naherholungspotentiale
Vernetzungs- und Kommunikationskonzept für das Freizeitzentrum Gaisweiher - Flossenbürg – Wurmstein – Silberhütte mit Weiterentwicklung in ein gemeinsames Naherholungs- und Freizeitzentrum
Ausbau an Übernachtungsangeboten entlang des Premium-Wanderweges „Goldsteig“ und auch entlang der Route des Jakobsweges durch den Landkreis Neustadt an der Waldnaab (z.B. in Eslarn), Einrichtung von Pilgerquartieren
Bootswanderungen auf der Waldnaab und Naab, mit Ausweitung der Einstiegsmöglichkeiten auf der Strecke Oberwildenau – Luhe – Wernberg – Pfreimd etwa in Luhe-Oberwildenau, in Kooperation z.B. mit dem Kanu-Club Weiden (früher Kanu-Abteilung der Spielvereinigung Weiden, mit dem Bootsverleih Frieser in Weiden und mit dem Wasserwirtschaftsamt Weiden), Ausschilderung der Umtragestellen der Wehranlagen, Einrichtung von Rastplätzen, unter dem Motto „NAABerleben“
Qualitätsoffensive Gastgeber: Beratung und Förderung der Hotellerie und Gastronomie bei Angebot oder z.B. Sanierungsmaßnahmen.

Strategiefeld „Natur- und Kulturregion“
<b>Kulturelle Vielfalt:</b>
Wesentlicher Ausbau der Kultur- und Kreativszene im Landkreis, einhergehend mit einer besseren Vernetzung von regionaltypischen Angeboten, so etwa Kreuzberg Pleystein, Kloster Speinshart, Friedrichsburg Vohenstrauß, Schloß Burgtreswitz, Kulturwerkstatt Kalmreuth, Festspiele Leuchtenberg, Burg Flossenbürg oder Burg Schellenberg
Erarbeitung eines Theaterführers für das Landkreis-Gebiet
Historie Kommunbrauwesen und Bierkeller: Sanierung der ehemaligen Bierkeller in Luhe am Koppelberg (in Luhe gab es viele „brauende Bürger“ und ein Kommunbrauhaus, Tiefe der Keller bis zu 30 Metern mit Verzweigungen), ebenso die Bierkeller in Kohlberg (Netz an Gängen unter dem Ort, 12 Braurechte), Inwertsetzung etwa über Sanierung, Events, Weihnachtsmärkte, Führungen durch Geopark-Ranger. Die Keller sind auf Gemeindegrund, das Nutzungs- und Braurechte liegen bei den Eigentümerfamilien, die dieses an die Gemeinde zurückgeben könnten, ähnlich einem Erbbaurecht. Vergleichbare Bierkeller sind auch in Mantel vorhanden
Mehrwert Radwanderwege: Hinweistafeln zu kulturellen und regionalen Besonderheiten bzw. Attraktionen, Ergänzung der bestehenden Ortsbeschilderungen
Gründung einer „Regionalen Künstlerscheune“
Alleinstellungsmerkmal Zoigl: Konzipierung einer Wanderausstellung, Gründung eines Zoigl-museums z.B. in Windischeschenbach oder Neuhaus, Profilierung von Zoigl als Erlebnis. Vorteil und Ansatzpunkt: Das Jahr 2015 ist das Jubiläumsjahr „600 Jahre Zoigl“ in Neuhaus, dies könnte mit Events und einer Ausstellung mit Informationen und Exponaten aus Vergangenheit und Gegenwart verbunden werden
Errichtung eines „Skulpturenweges“
Forcierung des Konzeptes „Lernort Bauernhof“
Einrichtung von Themenwegen, z. B. „Flurdenkmäler“, „Schätze der Natur und Geologie“
„Barock in Luhe“: Errichtung einer neubarocken Marienstatue
Herausgabe eines Bildbandes zum Landkreis Neustadt an der Waldnaab über das vorhandene Landkreisbuch hinaus, mit knappen, informativen Texten und mehrsprachigen

Strategiefeld „Natur- und Kulturregion“
Bildunterschriften, kombiniert mit einem Kurzführer über den Landkreis und einer Freizeitkarte
Förderung der grenzüberschreitenden Kooperation im Tourismus mit dem benachbarten Westböhmen mit zweisprachigen Informationen zu Kultur, Tourismus, Naherholung und Gastronomie.
<b>Naturerlebnis:</b>
Erlebnis „Natur und Umwelt“ als regionales Potential: Waldwipfelweg (auch grenzüberschreitend mit Böhmen angelegt), Walderlebnispfad, Baumhotel, Pflanzenpfad mit heimischen Gehölzen und Pflanzen
Mehrwert durch ein Marketing für regionale Produkte und Angebote, z.B. Obstbaumweg (alte Sorten mit Informationstafeln) etwa entlang von Radwegen oder anderen touristischen Strecken, Lehrpfad heimische Pflanzen begleitend zum Geologischen Lehrpfad, ergänzend zum Kreislehrgarten in Floß oder als Begleiteinrichtung zu den Radwanderwegen. Dabei Visualisierung heimischer Gehölze und Sträucher. Infotafeln können einen Beitrag zur regionalen Identität leisten oder auch den „Heimat- und Sachkundeunterricht“ in Schulen ergänzen
Weiterer Ausbau des Lernortes Kreislehrgarten in Floß hin zu einem „Garten der Sinne“ (mit Standort direkt am Bockl-Radweg von Neustadt an der Waldnaab nach Eslarn bei der Raststation Schaller in Floß, getragen vom Obst- und Gartenbauverein) und einem Informationsgebäude
Naturwunder Rauher Kulm: Informations- und Servicestelle für einen Basaltkegel, vergleichbar zum Basaltkegel Parkstein
Aufwertung des Badeweiher in Luhe-Oberwildenaue
„Apotheke Natur“: Anlage eines Kräuter- und Heilmittelgartens im Landkreis, in Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Bauernverband, dem Naturschutz, und regionalen Apothekerinnen und Apothekern
Wiederbelebung der Regionalausstellung „Wald – Forst - Holz“ in Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft, dem regionalen Handwerk und dem Naturschutz, mit dem Beispiel der Regionalausstellung Holz in der Stadt Vohenstrauß im Jahr 1999 und über 15.000 Besuchern
„Lernort Biene“: Einrichtung eines „Grünen Klassenzimmers“ mit Verdeutlichung der Bedeutung der Biene für gesunde Nahrungsmittel, der Produktion von Honig und des Haltens von Bienenvölkern, in Kooperation mit den Imkern, den Imkereivereinen und dem Amt für Landwirtschaft
Projekt „Bunte Vielfalt – Honigparadies Feldrain“, Bedeutung Natur- und Umweltschutz für gesunde Lebensmittel wie Honig als Nahrungs-, Genuß- und Heilmittel.

Strategiefeld „Erholungs-Infrastruktur“
<b>Schwerpunkt Radfahren als Form des sanften Tourismus:</b>
Verknüpfung des Radwegenetzes (Anbindung bzw. Lückenschluss) in die Nachbarlandkreise Schwandorf, Bayreuth, Tirschenreuth und Amberg-Sulzbach
Lückenschluss von Radwegen als Qualitätsmaßnahme in Freizeit und Erholung
Radwegeverbindung Floß – Flossenbürg
Anbindung von Flossenbürg an den Bockl-Radweg und Paneuropa-Radweg
Anbindung von Moosbach an den Bockl-Radweg
Lückenschluss des Haidenaab-Radweges bei Hütten (interkommunale Maßnahme zwischen Mantel und Grafenwöhr), da der Radweg bei Hütten durch die Haidenaab getrennt ist, Radwegbrücke Grub Richtung Grafenwöhr. Der Haidenaab-Radweg mündet dann in den Naabtal-Radweg, ist aber derzeit landschaftlich eher unattraktiv, da entlang der Bundesstraße, Notwendigkeit zur Netzverbesserung
Radwegeverbindung bzw. Knotenpunkt Oberbibrach in Richtung Speinshart, Schlammersdorf



Strategiefeld „Erholungs-Infrastruktur“
und Neustadt am Kulm
Straßenbegleitender Radweg Schlammersdorf – Eschenbach, bisher mit Verlauf entlang der Staatsstraße
Höhenradweg von Windischeschenbach (KTB, Geo-Zentrum) in Richtung Parkstein
Schaffung eines durchgängigen Radweges entlang der Waldnaab zwischen Windischeschenbach und Neustadt an der Waldnaab
Schaffung einer Radwegeverbindung zwischen Schirmitz, Pirk, Bechtsrieth, Irchenrieth und Leuchtenberg
Radwegeanbindung Luhe – Pirk - Weiden
Radwegeanbindung Luhe/Forst – Oberwildenau
Radwegeanbindung Luhe – Etzenricht - Kohlberg
Radwegeanbindung Luhe – Wernberg
Radwegeanbindung Luhe -Neudorf
Radwegeausbau Neustadt an der Waldnaab – Püchersreuth – Windischeschenbach
Radwegeausbau Kaltenbrunn – Dürnast – Weiherhammer
Erweiterung des Radweges „Von Turm zu Turm“ von Neustadt am Kulm nach Thurndorf, mit teilweiser Nutzung durch eine Langlaufspur
Naabtal-Radweg: Trassenverlegung (da auf Staatsstraße und entfernt von der Naab).
<b>Zielgruppenorientierte Maßnahmen:</b>
Gründung eines Jugendzeltplatzes z.B. in Etzenricht (Haidenaab) für Gruppen mit Betreuung
Erweiterung des Angebots von Wohnmobil-Stellplätzen (an den touristischen Knotenpunkten im Landkreis), z.B. in Luhe-Wildenau
Erschließung neuer Zielgruppen und mit entsprechender Infrastruktur für den Tourismus (inkl. Qualifizierungsmaßnahmen), z.B. Pilgertourismus (vorhandener Jakobsweg mit Teilroute in der nördlichen Oberpfalz) oder neue Märkte in Asien
Einrichtung einer Aufstiegshilfe am Parkstein (Basaltkegel) mit senioren- und behindertengerechter Infrastruktur und einer Kombination mit dem neuen Vulkanmuseum
Anlage einer „Wanderweges der Sinne“ (Hören – Fühlen – Sehen - Riechen)
Ausbau der barrierefreien Freizeiteinrichtungen, z.B. auch in Freibädern wie Windischeschenbach, in Kooperation mit den jeweiligen Fördervereinen
Einrichtung einer touristischen bzw. kulturhistorischen Informationsstelle auf der Burg Leuchtenberg mit Verlagerung der bisherigen Tourist-Information
Orientierungshilfen an touristischer Infrastruktur z.B. an Aussichtsstellen und Burgen.
<b>Zusammenarbeit / Kooperation:</b>
Ausbau der grenzüberschreitenden Kooperationen zwischen dem Landkreis Neustadt an der Waldnaab und dem benachbarten Böhmen, über den Tourismus hinaus, so etwa auch mit Blick auf die wirtschaftlichen Beziehungen, die Kontakte zwischen Kommunen, zwischen Schulen oder zwischen Vereinen und Verbänden
Begegnungsstätte „Kultur ohne Grenzen“
Einrichtung eines Generationentreffs mit einem Austausch-Netzwerk zum Brauchtum und regionaltypischer Kultur
Gründung eines regionalen Musiker-Treffpunktes auch für die Kleinkunst, für Nachwuchsbands und Musikgruppen/Kapellen
Aufbau eines Lesetreffs (Lesungen, Vorlesen, zweisprachige Literatur, auch für Kinder)
Hobbykünstlertreff (mit Workshops und Ausstellungen)
Ausbau der kooperativen Nutzung der kirchlichen Gemeindehäuser in den Kommunen.



Strategiefeld „Gesellschaftliches Leben“
<b>Lebensqualität für alle Alters-Gruppen:</b>
Einrichtung eines „Generationenparks“, z.B. mit dem Schwerpunkt Erlebnis Natur oder Gesundheit und Bewegung
Ausbau der Angebote für betreutes Wohnen wie in Altstadt an der Waldnaab oder Waldthurn, z.B. Gründung einer „Demenz-Wohngemeinschaft“, stundenweise Betreuungsangebote für Demenzkranke
Initiative „Alt hilft Jung/Jung hilft Alt“, etwa durch eine Kombination von Mehrgenerationenaktivitäten wie Handarbeiten, Vorlesen, Brauchtum, Internet, Technik, Sprachen
Entwicklungsziel „Barrierefreier Landkreis“ mit Forcierung der Maßnahmen zur Barrierefreiheit
Konzeptstudie „Altersgerechtes Wohnen“
Modell-Dorf für die Betreuung von Demenz-Patienten
Landkreisweiter Themen- und Referentenpool für Vorträge in Seniorenheimen
Verstärkte Anpassung von Infrastruktur und Erholungseinrichtungen an den demographischen Wandel, etwa in Form von barrierefreien Erholungsflächen, Mehrgenerationen-Spielplätzen, Mehrgenerationen-Fitnessparks, Geschicklichkeits-Parcours, einem Bewegungspark und einem Aktionspfad, hier auch gemeindeübergreifende Seniorenarbeit bis hin zur Umwandlung von Spielplätzen
Begleitet vom Entwicklungsziel „Kinderfreundlicher Landkreis“, gerade auch mit Blick auf die Demographie und die abnehmende Gruppe der Kinder und der Jugend im Landkreis Neustadt an der Waldnaab
Ausweitung der Kinder-Ferienbetreuung vor allem auch für berufstätige Alleinerziehende
Ausbau der Begegnungsstätten für Jugendliche (z.B. interkommunal im ehemaligen Bahnhofsgebäude Neustadt an der Waldnaab / Altstadt an der Waldnaab), oder auch in weiteren leer stehenden Bahnhofsgebäuden wie in Vorbach
Anerkennenskultur und Förderung eines aktiven dörflichen Lebens, hier auch innovative Konzepte zur Honorierung des Ehrenamtes (nicht finanziell zu sehen, sondern in Form ideenreicher Auszeichnungen eines Engagements für die Mitbürger, etwa in Form einer Ehrenamtskarte mit Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen oder bei Veranstaltungen im Landkreis)
„Mittelpunkt Dorf“: Schaffung von Treffpunkten vor dem Hintergrund der Abnahme der Dorfwirtshäuser. Ein Beispiel wäre der Dorftreff in Albersrieth, Markt Waldthurn
Ort der Begegnung im Kurpark Moosbach mit Niedrigseilgarten, Skaterpark, BMX-Bahn, Kräutergarten, Renovierung der Felsenkeller als Lagerkeller für die Bevölkerung, zentrale Lage im östlichen Landkreis, Ausflugsziel auch für Schulen und Kindergärten.
<b>Ehrenamt:</b>
Profilierung des ehrenamtlichen Engagements als Standortfaktor und als wichtiger Beitrag zur regionalen Lebensqualität im Landkreis
Imagearbeit für das Ehrenamt, auch zur Sicherung des Nachwuchses und zur Aufrechterhaltung der Leistungen für die Gesellschaft, Gewinnung der Jugend in dem Interesse, ein Ehrenamt zu übernehmen
Ausbau der Nachbarschaftshilfe und der Dorfhilfe
Erstellung eines „Servicekataloges Ehrenamt“ mit Bündelung aller Aktivitäten und Initiativen im Landkreis, bis hin zu Veranstaltungen, Vorträgen, Ausflugsangeboten und kulturellen Programmen
Einrichtung eines regionalen Budgets für das Ehrenamt, auch mit einem Honorierungsmodell (immateriell, möglicherweise auch materiell) etwa mit Blick auf die Senioren- und Jugendarbeit.
<b>Service / Dienstleistung:</b>
Intensivierung der (wenigen) vorhandenen Ansätze einer Kleinen Bürgerhilfe wie in der Stadt Neustadt an der Waldnaab oder im Markt Floß, kleine Dienste, Dorfbus, Bürgertaxi, Einkaufsbus (damit auch kleinräumige ÖPNV-Lösungen durch interkommunale Bürgerbusangebote)

Strategiefeld „Gesellschaftliches Leben“
Gründung eines Informationsportals für die Hilfe vor Ort (Dorfhelfer, hauswirtschaftliche Dienstleistungen)
Bessere Vernetzung im ÖPNV von Schulbussen und Bürgerbussen, damit bessere Auslastung der Kapazitäten und Verdichtung der Fahrtzeiten
Schaffung von Mitfahrgelegenheiten für behinderte Bürger(innen), z.B. für Rollstuhlfahrer
Sicherung der flächendeckenden Versorgung mit Allgemein- und Fachärzten vor dem Hintergrund eines abzusehenden Versorgungsengpasses mit medizinischen Leistungen, Praxis-Aufgaben und einer abnehmenden Zahl vor allem von Hausärzten, etwa mit der Strategie innovativer Stipendienmodelle im ländlichen Raum für Studierende der Medizin und Rückkehr nach dem Studium in die Region
Ausbau der Beratung von Senioren etwa in Versicherungsfragen und Behördengängen wie am Beispiel des Seniorenbeauftragten in Pirk oder dem Bahnsozialwerk in Weiden
Mobile Einkaufs- und Lieferservices für Senioren als neuem Einzelhandels-Konzept, vor allem auch für kleine Orte und Ortsteile (Motto: „Der Handel kommt zum Kunden, nicht nur der Kunde zum Handel“), kreative Lösungen auch für die Lebensmittelversorgung mit innovativen Logistikmodellen, hier auch Einbindung der Seniorenbeauftragten in den Kommunen. Beispiele sind der Fahrdienst in Mantel über den VdK oder der Gemeindebus in Luhe (bisher alles auf ehrenamtlicher Basis)
Wiederbelebung des Anruf-Busses im Landkreis für alle Altersgruppen (Besorgungsfahrten, Shuttle-Bus, Disco-Bus, Ausflüge und Besuch von Veranstaltungen) mit flexiblen Routen im Landkreis-Gebiet
Bessere Vernetzung zwischen der regionalen Landwirtschaft, dem Lebensmittelhandwerk und der Gastronomie mit Großkantinen im Landkreis, z.B. in Schulen (Mittagsverpflegung), Behörden, großen Unternehmen mit eigener Kantine oder Krankenhäusern.
<b>Gesundheit:</b>
Bündelung und Ausbau der Präventionsarbeit, Profilierung als „Gesundheitsregion Landkreis Neustadt an der Waldnaab“ etwa mit einem regelmäßigen Sicherheits- und Präventionstag zu den Themen Gesundheitsvorsorge, Unfallverhütung und Sicherheit. Vorträge, Aktionsprogramme und Vorführungen), mit dem Ziel, die Bevölkerung für eine bewusster Lebensplanung und Lebensführung zu sensibilisieren, mit Einbezug aller Altersgruppen von den Kindern bis hin zu den Senioren
Ausbau der Schwimmkurse für Kinder in Kooperation mit den Hallen- und Freibädern und der Wasserwacht im Landkreis vor dem Hintergrund der Tatsache, dass immer weniger Kinder schwimmen können, und auch mit Blick auf die Gesundheits- und Sportförderung.

Strategiefeld „Natur / Klimaschutz / Umwelt / Energie“
<b>Energie:</b>
Potentialanalysen und Kooperationsmodelle zum noch kaum aufgegriffenen Themenfeld „Abwärmenutzung von Biogasanlagen“
Pilotprojekt Abwärmenutzung auch für die Klärschlamm-trocknung
Ausbau der Bioenergie im Landkreis über Energie-Nutzungspläne
Interkommunales Konzept „Standortbestimmung Windkraft“
Gründung eines regionalen Stromeinkaufsverbundes in Kooperation von Unternehmen
Profilierung eines „Bioenergiedorfes Albersrieth“ (Markt Waldthurn im östlichen Landkreis Neustadt an der Waldnaab) auf Basis der vorhandenen Ansätze der Gewinnung regenerativer Energien und nachwachsender Rohstoffe (z.B. Miscanthus / Elefantengras)
Forschungsprojekt Rohstoffkreisläufe mit Blick auf das Recycling von Photovoltaikmodulen
Aktionen der Bürgerinformation zum Themenkreis der Nahwärmeversorgung
Vorrangflächen für die Landwirtschaft mit Blick auf nachwachsende Rohstoffe

Strategiefeld „Natur / Klimaschutz / Umwelt / Energie“
Ausbau der Konzepte für nachhaltige Stromversorgung mit umweltgerechter Energietechnik, auch mit Blick auf das Ziel eines CO <sub>2</sub> -neutralen Landkreises
Nutzung der Elektromobilität als Dienstleistungsangebot für Fahrservices und Kleine Dienste (Beispiel Stadt Neustadt an der Waldnaab)
Neue Mobilitätskonzepte: Dorf-Car-Sharing als Gemeinschaftsprojekt.
<b>Umwelt- und Klimaschutz:</b>
Ausbau des Strategiefeldes „Elektromobilität“, mit Infrastrukturausbau, Nutzung für den sanften Tourismus, deutlicher Netzverdichtung der Ladestationen, ideenreichen Ausleihmodellen der Abholung und Rückgabe, Kooperation mit den Auto- und Fahrradhäusern sowie den regionalen Stromanbietern und Radvereinen, bis hin zu Dienstleistungsangeboten wie Fahrservice und Kleine Dienste
Positionierung als Marke „Ökoregion Landkreis Neustadt an der Waldnaab“ im Sinne einer nachhaltigen Kreisentwicklungspolitik und des Erhalts der Natur- und Kulturlandschaft für zukünftige Generationen
Interkommunaler Erfahrungsaustausch im Hochwasserschutz im Falle von Starkregen und Überschwemmungen
Modellgemeinde „Biodiversität“ Tännesberg
Forcierung der kommunalen Nah- und Abwärmenetze in den kommunalen Neubaugebieten, verbunden mit Nahversorgungskonzepten der Energiegewinnung und Energienutzung, unter Einbezug der Landwirte als „Energiewirte“.

Strategiefeld „Standortentwicklung“
<b>Wirtschaftsstandort:</b>
Aktives Standortmarketing: Gewerbeflächen, Leerstände sowie Bau- und Wohnflächen
Ernennung von „Botschaftern der Region“: Unternehmen und ihre Mitarbeiter(innen) als zentrales Element im Standortmarketing
Wettbewerb mit Auszeichnungen zum Innovativen Personalmanagement im Zeichen des demographischen Wandels und als Instrument der Fachkräfte- und Ausbildungssicherung
Optimierung der Güterverkehrs-Infrastruktur und der Logistik im Landkreis, insbesondere zwischen Bahn, Spediteuren und Unternehmen, bis hin zu einem Güterverteilzentrum (GVZ)
Integration der ÖPNV-Knotenpunkte auch in die Tourismuskonzepte, so die noch bestehenden Bahnhöfe im Westen des Landkreises Neustadt an der Waldnaab mit ihrem Einzugsbereich aus dem mittelfränkischen Raum.
<b>Bildung als Standortfaktor:</b>
Ausbau der Angebote zur beruflichen Weiterbildung in Kooperation zwischen den Akteuren im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, den Unternehmen, der OTH Amberg-Weiden und den Beruflichen Weiterbildungszentren
Qualifizierungsmaßnahmen für die Gastronomie, einschließlich mehrsprachiger Speisekarten, einem zielgruppen- und bedarfsorientierten Marketing sowie einer Abstimmung der Öffnungszeiten und der Ruhetage, hier auch Beratung bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen in der Hotellerie und Gastronomie
Erarbeitung eines Bildungsatlas für den Landkreis mit einer gebündelten Vorstellung aller Bildungsträger und deren Angebote für die Erst- und Weiterbildung, hier auch Aufnahme von Seminarprogrammen auch von privaten Institutionen.
<b>Ausbildung / Fachkräftesicherung / Nachwuchs:</b>
Vernetzungen zwischen den Schulen und der Wirtschaft: Herausstellung des regionalen Ausbildungsangebotes, der ausbildenden Unternehmen, hier vor allem auch der weniger bekannten kleinen und mittleren Unternehmen, der „Hidden Champions“, der Betriebe auch des Handwerks, und damit bessere Vermarktung von Ausbildungspotentialen im Zuge des

Strategiefeld „Standortentwicklung“
demographischen Wandels und der Sicherung des qualifizierten Nachwuchses. Hier auch deutliche Forcierung der Präsentationen in den Schulen und Exkursionen in Unternehmen
Herausgabe eines Infomagazins vergleichbar einer „BRAVO für Azubis“, mit Unternehmensporträts und Berufsbiographien junger Menschen im Landkreis
Magazin „Reif für den Beruf“ in Form eines Knigge für Azubis
Digitale Ausbildungs- und Fachkräftemesse
Regionale Ausbildungsbörsen „Wirtschaft vor Ort“
Entwicklung einer App für Smartphones zum Ausbildungsangebot in den regionalen Unternehmen aller Branchen (mit laufender Aktualisierung)
„Azubis willkommen“: Ausbildungsakquise im Ausland, etwa in der benachbarten Tschechischen Republik
Initiative „School meets Job“: Durchführung von Ausbildungstagen in Betrieben, über den überwiegend in der Stadt Weiden verankerten „Arbeitskreis Schule und Wirtschaft“ hinaus.
<b>Arbeitgeber der Region:</b>
„Imagekampagne Handwerk“ vor dem Hintergrund von 480 offenen Ausbildungsstellen zum Ausbildungsjahr-Beginn 2014/2015, davon über 300 aus dem Handwerk
Einrichtung einer Nachfolgebörse für Betriebe, die zur Übergabe anstehen
Unternehmer-Stammtisch „Wirtschaft im Gespräch“
Gründung eines regionalen Clusters „Sondermaschinenbau“.

Strategiefeld „Regionale Versorgungs-Infrastruktur“
<b>Leerstands-Problematik und Flächenmanagement:</b>
Dringend erforderliches Leerstands-Management im Landkreis-Gebiet, insbesondere in den Ortskernen der kleineren Gemeinden: Neubelebung und Aktivierung der Ortszentren, Nachfolgenutzungen in leer stehenden Wohn- und Gewerbeimmobilien, Umnutzungslösungen auch für ehemalige Infrastrukturen wie Bahnhöfe und ihre Umgebungsflächen
Kreative und innovative Lösungen für die Leerstands-Umnutzung, z.B. Generationentreffs, Baureife für abbruchreife Gebäude bzw. Grundstücke, Mehrgenerationen-Nutzungen, Wohnheime z.B. für Studierende der OTH Amberg-Weiden, Marketing mit jungen Familien als Zielgruppen, Rückorientierung auf die Zentren, Single-Wohnungen, Marktflächen für neue Konzepte des Handels bis hin zu Dorfläden (ein Thema vor allem in jenen Gemeinden, die über kein Einzelhandelsgeschäft mehr verfügen, wie in Vorbach, Theisseil oder Georgenberg)
Programm für die Ortskern-Neugestaltung: Rückbau und Flächenneugestaltung, „Ortskerne auch als Erholungsflächen“
Sicherung der dörflichen Bausubstanz und des dörflichen Lebens (Reaktivierung der Dorftreffs)
Leerstände als Potential für die Neunutzung durch barrierefreie Wohnungsangebote für ältere Mitbürger, hierdurch auch Bindungswirkung und Verhinderung von Abwanderung
Gründung einer Beratungsagentur für Sanierungsfragen und Leerstandsnutzungen, auch für das Thema Rückbau, ggf. als Genossenschaft oder auf Vereinsbasis
Dezentrale „Denkfabriken“ bzw. „Forscheramps“ für Auszubildende von Unternehmen oder auch für Studierende, bis hin zur gemeinsamen Nutzung für Technologie- und andere Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit Firmen (Beispiel ehemaliges Bezirksgut Wöllershof in der Gemeinde Störnstein mit dem Konzept von HÖR Technologie)
Realisierung eines Demonstrations-Objektes „Musterhaus der Leerstandssanierung“, als „Mutmacher-Projekt“ der Inwertsetzung eines leer stehenden Gebäudes in einem Ortskern, verbunden mit Beratungsleistungen für potentielle Bauherren und Investoren
Broschüre oder interaktive Information „Best-Practice-Beispiele zur Altbau-Sanierung“

Strategiefeld „Regionale Versorgungs-Infrastruktur“
Pilotprojekt „Flächen- und Leerstandsmanagement“, mit einer Bestandsaufnahme bis hin zu einem Leerstands-Kataster (digital, interaktiv)
Definition des Ortsentwicklungszieles „Leerstandsnutzung und -sanierung vor einer Baulanderschließung auf Neubauf lächen außerhalb des Ortskerns“
Bestellung eines Mediators oder externen Moderators als Berater für Kaufverhandlungen mit Eigentümern von Leerständen, die z.B. ihren Lebensmittelpunkt oder Wohnsitz nicht vor Ort haben (Problem des Grundbesitzes als Vermögensanlage ohne Investitionsbereitschaft)
Kommunale Förderprogramme für Leerstands-Wiedernutzungen, soweit dies in der Möglichkeit und Kompetenz der Gemeinden steht, hier ist auch an Beratungsleistungen für Eigentümer und potentielle Bauherren zu denken
Einrichtung einer interaktiven Wohnungsbörse (Biete/Suche) im Landkreis, etwa für die Umlandgemeinden des suburbanen Raumes um das Oberzentrum Weiden i. d. OPf. mit entsprechender Nachfrage nach Wohnraum (auch durch die rd. 1.700 Studierenden an der Hochschule in Weiden), so in Pirk, Schirmitz, Bechtsrieth oder Mantel
Verstärkte interkommunale Kooperation bei Wohn- und Gewerbeflächen, vor allem auch im Hinblick auf die Problematik der Leerstände und ihrer Aktivierung, bis hin zur Gründung eines „Runden Tisches Leerstände im Landkreis Neustadt an der Waldnaab“ mit Beteiligung der 38 Kommunen und der Bauwirtschaft.
<b>Versorgung:</b>
Ausbau der Breitbandversorgung mit Blick auf die Bedeutung eines schnellen Internet als hartem Standortfaktor für Haushalte und Unternehmen
Sicherung der Nahversorgung im demographischen Wandel: Innovative Nahversorgungsangebote und -modelle, Betreiberlösungen, Einbezug der Direktvermarkter in der Landwirtschaft, Lösungen für Orte ohne Handel
Lieferservice des Einzelhandels für kleine Orte bzw. Ortsteile, bis hin zur Organisation eines „Einkaufsbusses“ zu Besorgungsfahrten, auch zu Dienstleistungen (z.B. Arzt-, Bank- oder Behördenbesuch)
Vermarktungsprogramm „Weidevieh und Wild“ für die Sicherstellung kurzer Wege von der Weide über die Schlachtung zum Verbraucher, organisiert z.B. über genossenschaftliche Lösungen
Gründung eines regionalen Schlachthofes z.B. auf genossenschaftlicher Basis im Osten des Landkreises, auch vor dem Hintergrund der Schließung des Schlachthofes in Weiden
Insgesamt Forcierung der Direktvermarktung mit einem Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte, z.B. auch über ein Regionalmagazin und den E-Commerce für regionale Produkte, mit Gründung einer „Plattform E-Commerce“ für den regionalen Einzelhandel.

In einer dreistündigen Zukunfts-Werkstatt im Rahmen der Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab am 17. Juli 2014 in der zentral gelegenen Gemeinde Altenstadt an der Waldnaab sind dann in der Tennishalle des Sportvereines mit 112 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern, einschließlich Vertreterinnen und Vertretern aus den gesellschaftlichen Gruppierungen (z.B. Bürgermeister, Kammern, Vereine, Verbände, Politik, Medien) diese 175 Ideen und Maßnahmenvorschläge vorgestellt worden, themenbezogen gruppiert auf acht Pinwänden.

Im Anschluss an die Präsentation der Zwischenergebnisse waren die anwesenden Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, mit Hilfe einer Punktbewertung die aus ihrer Sicht prioritären Projekte zu kennzeichnen, wobei pro Teilnehmer(in) und Projekt maximal 2 Punkte von 10 verfügbaren vergeben werden konnten. Zudem bestand auch in der Zukunfts-Werkstatt erneut die Möglichkeit, weitere Ideen einzubringen. Auf diesem Wege



ergaben sich eindeutige Schwerpunktsetzungen auf Projektvorschläge, die im Folgenden vorgestellt werden.

## 2.4.6 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse



Abbildung 13: Zukunfts-Werkstatt zur Kreisentwicklung: Eindrücke aus den Projektbewertungen

Quelle: Eigene Aufnahmen, Altstadt an der Waldnaab, 17.07.2014

Auf der Basis der in den 7 Regionalkonferenzen erarbeiteten 175 Projektvorschläge für die Strategien im Landkreis Neustadt an der Waldnaab konnten in der Zukunfts-Werkstatt 18 Leitprojekte identifiziert werden.

Die 18 am höchsten bewerteten Projektvorschläge aus diesem diskursiven Vorgehen sind in aufsteigender Reihenfolge in Abb. 14 auf der folgenden Seite dargestellt:

Leitprojekte für die zukünftige Entwicklung des Landkreises Neustadt an der Waldnaab ab dem Jahr 2014	Punktezahl in der Zukunfts-Werkstatt
Alt hilft Jung/Jung hilft Alt, Kombination Mehrgenerationenaktivitäten: Handarbeiten, Vorlesen, Brauchtum, Internet	8
Ort der Begegnung im Kurpark Moosbach mit Niedrigseilgarten, Skaterpark, BMX-Bahn, Kräutergarten, Renovierung der Felsenkeller als Lagerkeller für die Bevölkerung, zentrale Lage im östlichen Landkreis, Ausflugsziel auch für Schulen und Kindergärten	8
Interkommunales Konzept „Standortbestimmung Windkraft“	8
Kommunales Budget Ehrenamt, z.B. für Senioren- und Jugendarbeit	9
Kommunikationskonzept „Erlebnis VierStädtedreieck“, Naherholungspotentiale generieren und publizieren	9
Erlebnis Freizeitsee Dießfurt: Positionierung als Naherholungszentrum	9
Alleinstellungsmerkmal Zoigl: Wanderausstellung, Zoiglmuseum, Zoigl-Erlebnis	9
Ausbau der Breitbandversorgung	10
Ausbau der E-Bike-Ausleihmöglichkeiten und –tankstellen	11
„Lernort Biene“: Grünes Klassenzimmer	11
Mobiler Einkaufs- und Lieferservice z.B. für Senioren	14
Erweiterung der Radwege „von Turm zu Turm“ Neustadt am Kulm – Thurndorf mit teilweiser Langlaufspurnutzung	14
Schaffung von Dorfläden, z.B. in Vorbach	17
Naturwunder Rauher Kulm: Informations- und Servicestelle	17
Begegnungsstätte „Kultur ohne Grenzen“: Generationentreff mit Austausch, Brauchtum, Musiktreff, Lesetreff, Hobbykünstlermarkt	18
Schaffung durchgängiger Radwege entlang der Waldnaab zwischen Windischeschenbach und Neustadt an der Waldnaab	18
Radwegeverbindung bzw. Knotenpunkt Oberbibrach nach Speinshart, Schlammersdorf, Neustadt am Kulm	23
Herausforderung Leerstände: Ortskern-Neugestaltung, Rückbau und Flächen-Neugestaltung, Ortskerne als Erholungsflächen. Leerstand-Umnutzung (Generationentreff, Single-Wohnungen, Marktfläche), Musterhaus der Leerstandssanierung, Ortsentwicklungsziel Leerstandsnutzung und –sanierung vor Baulanderschließung im Außenbereich, Mehrgenerationenhäuser im Ortskern (Leerstand), Beratungsagentur für Sanierungsfragen und Leerstandsnutzung bzw. Rückbau, ggf. als Genossenschaft oder auf Vereinsbasis, Sicherung der dörflichen Bausubstanz und des dörflichen Lebens (Dortreff), kommunale Förderprogramme, Pilotprojekt „Flächen- und Leerstandsmanagement“, Broschüre bzw. interaktive Information „Best-Practice-Beispiele Altbau-Sanierung“	41

Abbildung 14: 18 Leitprojekte für die Kreisentwicklung aus der Zukunfts-Werkstatt

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

Die Projektideen und die Themenbereiche dieser Leitprojekte aus der Bürgerbeteiligung können in 3 Entwicklungsziele mit sich hieraus ergebenden 9 Handlungszielen und 4 Startprojekten komprimiert werden. Dies bildet eine Ausgangsbasis für das weitere Regionalmanagement im Landkreis Neustadt an der Waldnaab in einer kurz-, mittel- und langfristigen Perspektive, und auch für die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) im Rahmen des LEADER-Ansatzes der Lokalen Aktionsgruppe Forum Neustadt Plus e.V.

### 3 Entwicklungsziele, 9 Handlungsziele und 4 Startprojekte im Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Neustadt an der Waldnaab:

#### **Ziel 1: Schaffung einer generationenfreundlichen Heimat im Sinne einer Wohlfühlregion**

##### **3 Handlungsziele:**

- Förderung eines seniorenfreundlichen Umfeldes
- Ausbau familienfreundlicher Erholungsinfrastruktur
- Förderung regionaler Kultur- und Kreativwirtschaft

**1 Startprojekt:** Einrichtung von Bewegungsparks in 7 Kommunen: Altenstadt an der Waldnaab, Eslarn, Floß, Mantel, Moosbach, Neustadt an der Waldnaab und Waidhaus.

#### **Ziel 2: Offen sein für Neues – Lebenslanges Lernen als Bildungsauftrag im Rahmen der regionalen Lebensqualität**

##### **3 Handlungsziele:**

- Ausbau der Bildungs- und Informationsangebote
- Förderung von Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz
- Verbesserung der Qualität bestehender Angebote

**1 Startprojekt:** Naturerlebnis „Grünes Klassenzimmer“ in 2 Kommunen: Tannesberg und Waidhaus

#### **Ziel 3: Steigerung regionaler Wertschöpfung zur Standort-Entwicklung**

##### **3 Handlungsziele:**

- Sicherung der Nahversorgung in allen Lebensbereichen
- Gewinnung neuer Zielgruppen
- Gewährleistung eines nachhaltigen Flächenmanagements

##### **2 Startprojekte:**

- „Landschaft in Szene setzen“, in 3 Kommunen: Eslarn, Floß und Waldthurn
- Einrichtung eines Dorfladens in der Gemeinde Vorbach

Von der Mitgliederversammlung des Forum Neustadt Plus e.V. am 28. Oktober 2014 in der Stadthalle Neustadt an der Waldnaab und einer vorherigen Sitzung des Lenkungsausschusses des Regionalmanagements im Landkreis Neustadt an der



Waldnaab am gleichen Tag sind diese vier Startprojekte – auch unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Antragstellung auf Aufnahme in die Förderung aus dem LEADER-Programm - mit Beginn im Jahr 2015 beschlossen worden. Das Mittelvolumen der Startprojekte kann wie folgt angesetzt werden:

<b>Startprojekt 1</b>	<b>Einrichtung von Bewegungsparks, in 7 Kommunen</b> Entwicklungsziel: Generationenfreundliche Heimat Mittelvolumen: 550.000 Euro
<b>Startprojekt 2</b>	<b>Naturerlebnis „Grünes Klassenzimmer“, in 2 Kommunen</b> Entwicklungsziel: Offen für Neues – Lebenslanges Lernen Mittelvolumen: 175.000 Euro
<b>Startprojekt 3</b>	<b>Landschaft in Szene setzen, in 3 Kommunen</b> Entwicklungsziel: Steigerung regionaler Wertschöpfung Mittelvolumen: 570.000 Euro
<b>Startprojekt 4</b>	<b>Einrichtung eines Dorfladens in der Gemeinde Vorbach</b> Entwicklungsziel: Steigerung regionaler Wertschöpfung Mittelvolumen: 80.000 Euro

Abbildung 15: Die 4 Startprojekte der Kreisentwicklungsstrategie ab 2015

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

## 2.5 Projektauswahlverfahren

### 2.5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Das weitere Projektauswahlverfahren über die Startprojekte hinaus erfolgt durch den **Landkreis Neustadt an der Waldnaab** mit Federführung durch das **Regionalmanagement** und in Zusammenarbeit mit dem Regionalmarketing-Verein **Forum Neustadt Plus e.V.**, der gleichzeitig die Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Rahmen der Organisation und Umsetzung der LEADER-Förderung im Landkreis Neustadt an der Waldnaab als LAG-Gebiet ist.

Die Entscheidungen im Forum Neustadt Plus e.V. über die Auswahl der zur Förderung beantragten Projekte werden in der Mitgliederversammlung getroffen. Diese bestellt gemäß § 9 der Satzung eine Geschäftsführung. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden des Vorstandes, bei dessen Verhinderung von einem stellvertretenden Vorsitzenden oder auf Antrag von mindestens 1/4 der Mitglieder des Vereins schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens zwei Wochen unter Angabe der Tagesordnung einberufen.

Der Vorstand des Forum Neustadt Plus e.V. besteht gemäß § 10 der Satzung aus dem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, und bis zu weiteren zehn Vorstandsmitgliedern. Vorsitzender ist der Landrat des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Die beiden Stellvertreter sind aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft zu berufen. Die Beisitzer setzen sich aus einem Vertreter der Gewerkschaft, drei Vertretern der Politik

sowie sechs Vertretern aus Gesellschaft und Wirtschaft zusammen. Mit Ausnahme des Vorsitzenden wird der weitere Vorstand von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl mit absoluter Stimmenmehrheit auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Er bleibt jedoch bis zur Neuwahl im Amt. Mehrmalige Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand ist für die satzungsgemäße Führung der LAG verantwortlich und ist für alle Angelegenheiten der LAG zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung der Mitgliederversammlung zugeordnet sind.

Der Vorstand von Forum Neustadt Plus e.V. bestellt auch weiterhin eine Geschäftsführung. Ihr obliegt die Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte.

### **2.5.2 Projektauswahlkriterien**

Für die Projektauswahl könnten die folgenden Kriterien und zugleich Indikatoren im Rahmen der LEADER-Förderung in der LAG Forum Neustadt Plus e.V. verwendet werden:

**a) Verpflichtende Ausschluss-Kriterien** (die Nichterfüllung bereits eines dieser Kriterien führt zum Ausschluss des Projektes):

- Das Projekt entspricht den Zielen des Kreisentwicklungskonzeptes und der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab
- Das Projekt entspricht den Zielen der Europa -2020-Strategie und den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel / Anpassung an dessen Auswirkungen“. Die positiven Effekte auf den Schutz der Umwelt können sich direkt oder indirekt ausdrücken, Projekte mit einer negativen Auswirkung auf die Umwelt sind ausgeschlossen, das Projekt muß zumindest „umweltneutral“ ausgerichtet sein
- Das Projekt ist nicht diskriminierend
- Das Projekt ist transparent angelegt und vermeidet Interessenskonflikte bei der Projektauswahl bzw. eine Befangenheit
- Das Projekt kann einem der Entwicklungsziele zugewiesen werden
- Das Projekt ist innovativ und ein Alleinstellungsmerkmal für das Landkreis-Gebiet
- Ein Projektbogen mit Projekttitle und weiteren relevanten Angaben liegt vor
- Die Trägerschaft für das Projekt ist eindeutig geklärt. Der Projektträger ist bewährt, seriös, und weist regionale Referenzen sowie eine geeignete Struktur und personelle Ausstattung auf
- Die Finanzierung ist insgesamt gesichert. Die Finanzierung der nötigen Eigenmittel, d.h. der Kofinanzierung (abhängig in ihrer Höhe vom Charakter des Projektes, d.h. nicht-wirtschaftlich oder wirtschaftlich angelegt) ist durch den Projektträger gesichert
- Das Projekt ist umsetzungsreif
- In das Projekt sind die Bürger(innen) bzw. die regionalen Akteure eingebunden

- Das Projekt leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung
- Das Projekt trägt zur zentralen Herausforderung „Bewältigung des demographischen Wandels“ bei
- Es besteht ein positiver Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung
- Das Projekt leistet einen Beitrag zur Steigerung der regionalen Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger
- Jede Auswahlentscheidung wird dokumentiert, unter Einhaltung der Regeln dieses Projektauswahlverfahrens
- Das Projektauswahlverfahren führt zu eindeutigen und nachvollziehbaren Ergebnissen.

#### **b) Qualitative Kriterien der Projektbewertung:**

- Das Projekt entspricht den Zielen der Europa -2020-Strategie und den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel / Anpassung an dessen Auswirkungen“
- Das Projekt leitet sich aus den Zielen des Kreisentwicklungskonzeptes ab, trägt zu mindestens einem Handlungsziel bei, und liefert Beiträge bzw. hat einen Querbezug zu weiteren Entwicklungszielen z.B. auch der LES (hoher Vernetzungsgrad)
- Das Projekt weist einen Vernetzungsgrad zwischen den Partnern in der Region auf, und ebenso mit anderen Projekten in der Region, es ist ein „roter Faden“ erkennbar
- Das Projekt stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region
- Die Einbindung der Bevölkerung und weiterer regionaler Akteure ist gegeben (Bottom-Up-Ansatz). Die Bürgerbeteiligung erfolgt sowohl bei der Projektplanung als auch in der Projektumsetzung und im Projektbetrieb
- Das Projekt ist deutlich regional verankert, fördert die regionale Identität und die regionale Profilbildung
- Das Projekt hat eine hohe Bedeutung und einen nachvollziehbaren Nutzen für die Entwicklung des Landkreises Neustadt an der Waldnaab
- Das Projekt trägt zur zentralen Herausforderung „Bewältigung des demographischen Wandels“ bei
- Das Projekt ist innovativ (lokal, regional und möglichst sogar überregional) und ein Alleinstellungsmerkmal
- Das Projekt liefert einen besonderen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität
- Das Projekt trägt zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung bei, und fördert die Diversifizierung der Regionalwirtschaft, insbesondere auch der kleinen und mittleren Unternehmen aus Handwerk, Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft
- Das Projekt stärkt die Positionierung in einer nachhaltigen Entwicklungspolitik unter Nutzung der endogenen Potentiale und dient einer regionalen Selbstverwirklichung

- Das Projekt ist langfristig angelegt, und zeigt positive ökologische, ökonomische und soziale Wirkungen. Das Projekt ist geeignet, Arbeitsplätze zu schaffen oder zumindest zu sichern
- Der laufende Betrieb des Projekts ist nach Abschluss der Förderung gesichert, das Projekt kann nach Auslaufen einer Förderung eigenständig weiter bestehen
- Das Projekt trägt zum Erhalt und zur Erlebbarkeit von Natur, Landschaft und Landwirtschaft bei
- Das Projekt ist Ausdruck der Regionalkultur, und wird nicht von außen „fremdbestimmt“
- Das Projekt trägt zur Ressourcenschonung bei, der Ressourcenverbrauch erfolgt in einer angemessenen Weise
- Das Projekt hat eine besondere Bedeutung für die regionale Regionalpolitik und verstärkt regionale Synergie-Effekte
- Das Projekt kann als Best-Practice-Beispiel grundsätzlich auf ländliche Räume mit vergleichbarer Ausgangssituation übertragen werden, und kann als ein Beispiel für Folgeprojekte dienen
- Das Projekt weist einen nachvollziehbaren Nutzen und Mehrwert für den Landkreis und seine Bevölkerung auf, es ist nicht diskriminierend und trägt zur Chancengleichheit bei, auch der Jugend, der Senioren und behinderten Menschen. Es fördert die Humanressourcen.

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab kann darüber hinaus für eines oder mehrere, besonders bedeutende Kriterien einen Gewichtungsfaktor einführen. Dieser Gewichtungsfaktor sollte jedoch nicht zu hoch gewählt werden, um nicht die weiteren, ebenso grundsätzlich bedeutenden Kriterien abzustufen. Eine solche Gewichtung sollte daher eher im Bereich der Pflicht-Auswahlkriterien vorgesehen werden.

## **2.6 Prozess-Steuerung und Kontrolle: Aktionsplan, Monitoring, Evaluierung**

### **2.6.1 Aktionsplan**

Der Aktionsplan für die Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes im Landkreis Neustadt an der Waldnaab kann in einen kurz-, mittel- und langfristigen Horizont von 2014 bis etwa 2020 ausgelegt werden.

Im Folgenden sind die Meilensteine in der Startphase der ersten 1,5 Jahre aufgezeigt.

Management-Aufgabe	Aktion	2014 Q4	2015 Q1	2015 Q2	2015 Q3	2015 Q4	2016 Q1	2016 Q2	2016 Q3
<b>Prozess-Management</b>	Lenkungssitzung Regionalmanagement	X		X		X		X	
	Mitgliederversammlung	X				X			
	Vorstellung Kreisentwicklungskonzept in der Mitgliederversammlung	X							
	Beschlussfassung Konzept	X							
	Antrag auf Aufnahme in LEADER-Programm	X							
	Sitzung LEADER-Lenkungsausschuss			X		X			X
	Sitzung Vorstand	X		X		X		X	
<b>Qualitäts-Management</b>	Aufbau Monitoring-System / Datenbank			X					
	Sitzung mit Projektträgern			X		X		X	
	Zwischen-Evaluation					X			X
	Soll-Ist- / Zielerreichungsanalyse					X			
	Vorbereitung Zwischenbericht						X		
	Fortschreibung Aktionsplan							X	
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Presse-Konferenz	X		X			X		
	Ausbau Homepage in ein Projekt-Forum			X					
	Presse-Gespräch mit Projektträgern				X				X
	Regionalkonferenz						X		
<b>Umsetzung Startprojekte</b>	Startprojekt 1: Bewegungsparks			X					
	Startprojekt 2: Grünes Klassenzimmer				X				
	Startprojekt 3: Landschaft in Szene setzen					X			
	Startprojekt 4: Dorfladen Vorbach						X		
	Weitere Projekte in der Folgezeit								X
<b>Netzwerk-Management</b>	Treffen mit den Projekt-Trägern		X		X	X	X		
	Besprechung mit LEADER-Manager Oberpfalz			X	X	X	X	X	X
	Koordination der Schnittstellen				X		X		X

Abbildung 16: Aktionsplan zur Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes in der Startphase bis 2016

Quelle: Eigene Darstellung, Weiden / Neustadt an der Waldnaab 2014

Der Aktionsplan sollte dann regelmäßig durch das Regionalmanagement in projektbezogener Zusammenarbeit, wo erforderlich und sinnvoll, mit dem Regionalmarketingverein Forum Neustadt Plus e.V. fortgeschrieben werden, unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse aus dem Monitoring und der jeweiligen Fortschritte der Projektumsetzungen.

### **2.6.2 Monitoring**

Ein kontinuierliches Monitoring wird dazu dienen, die Ziele hinsichtlich ihrer Umsetzung und Praktikabilität zu überprüfen sowie die Abläufe des Managements optimal zu gestalten. Ein transparentes Verfahren soll in einem regelmäßigen Turnus Möglichkeiten zur Soll-Ist-Analyse und zu möglichen, erforderlichen Justierungen bieten. Die Basis für dieses erfolgreiche Monitoring ist eine umfassende Dokumentation des Prozesses. Hierbei werden alle relevanten Daten zu den Projekten erhoben und diese in einer Projektlisten-Datenbank aufbereitet. Eine solide Projektstatistik für das Monitoring erfordert jeweils mindestens die Dokumentation von: Projektbezeichnung und Projekthalt, räumliche und sachliche Zuordnung, Zuordnung zum Handlungsfeld und Entwicklungsziel, Kosten- und Ausgabenübersicht zum jeweils aktuellen Stand sowie Effekte des Projektes. Die Datenquellen für diese Monitoring-Kriterien werden vom Regionalmanagement und der Geschäftsführung von Forum Neustadt Plus e.V. in enger Kooperation mit den Projektträgern erhoben.

### **2.6.3 Evaluierung**

Der Stand der Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes wird durch das Regionalmanagement fortlaufend evaluiert (Projektfortschrittskontrolle). Kontinuierlich wird in einer Zielerreichungs-, Wirkungs- und Vollzugskontrolle erfasst, in welchem Umfang die Projekte umgesetzt werden, einen Beitrag zu den Strategie- und Handlungsfeldzielen leisten. Im Vorstand und in der Mitgliederversammlung wird regelmäßig über den Stand der Umsetzung der Strategie, der Projekte und des Prozesses Bericht erstattet. Die Projektunterlagen sind in der Geschäftsstelle verfügbar. Die Dokumentation wird transparent erfolgen. Es könnten damit folgende Unterlagen und Daten den Beteiligten und Interessierten auch über die Homepage ([www.neustadt.de](http://www.neustadt.de), [www.forumneustadtplus.de](http://www.forumneustadtplus.de)) bereitgestellt werden:

- Jahresberichte mit Tätigkeitsbericht zu den Sitzungen und Projekten
- Aktionsplan
- Darstellung von erfolgreichen Projekten mit Inhalten
- Publikationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Protokolle der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen
- Projektdatenblätter im Rahmen der Projektübersicht (laufend ergänzt)
- Fortschritts und Wirksamkeit der Initiativen (z.B. nach Projektträgern, Handlungsfeldern, Handlungszielen).

Von Seiten des Regionalmanagements wird dabei auch die Erfassung der Daten, die Verwaltung und Überprüfung der Projektfortschritte sowie die Übermittlung der Daten an Fördermittelgeber gesichert. Außerdem wird das Regionalmanagement die Dokumente und Berichte in enger Zusammenarbeit mit den Projektträgern erstellen.

## **2.7 Zusammenfassung**

In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Landkreises Neustadt an der Waldnaab wesentlich geändert. Dies betrifft vor allem die Aspekte Demographie, Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Fachkräftemangel und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

Mit dem vorliegenden Kreisentwicklungskonzept stellt der Landkreis erneut in enger Abstimmung mit den regionalen Akteuren, den Bürgerinnen und Bürgern, die Weichen für eine erfolgreiche Zukunftsstrategie. Zugleich bewirbt sich die Lokale Aktionsgruppe Forum Neustadt Plus e.V. unter anderem auch auf Basis dieser Unterlage und des methodischen Vorgehens der Bürgerbeteiligung für eine Aufnahme des Landkreises Neustadt an der Waldnaab in die Förderung durch das LEADER-Programm im neuen Zeitraum von 2014 bis 2020. Alle 38 Gemeinden des Landkreises sind Mitglied der LAG in Form des Forum Neustadt Plus e.V. als eingetragenen, gemeinnützigen Verein im Landkreis Neustadt an der Waldnaab.

Die Flächenausdehnung des in der nördlichen Oberpfalz, gelegenen und damit der Planungsregion Oberpfalz-Nord (6) zugehörigen Landkreises beträgt 1.428 km<sup>2</sup>. Er ist damit der achtgrößte Landkreis in Bayern, mit einer Maximal-Ausdehnung von rd. 68 km (West-Ost) auf rd. 32 km (Nord-Süd), zugleich jedoch mit 67 Einwohnern je km<sup>2</sup> der Kreis mit der geringsten Dichte.

Der Bottom-Up-Ansatz prägte bereits die Methodik bei der Erarbeitung des ersten Strategiekonzeptes des Landkreises Neustadt an der Waldnaab in den Jahren 1998/1999, mit seinen kontinuierlichen Aktualisierungen in Folgejahren. Die enge Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Regionalentwicklung ist damit im Landkreis Neustadt an der Waldnaab bereits seit mehr als 16 Jahren gelebte Realität.

Im Landkreis Neustadt an der Waldnaab wurde im Landratsamt Neustadt an der Waldnaab mit Gründung des Regionalmarketing-Vereins Forum Neustadt Plus e.V. im Jahr 1996 ein Regionalmanagement eingerichtet. Gleichzeitig erfolgt an dieser Schnittstelle die Geschäftsführung von Forum Neustadt Plus e.V.; das Regionalmanagement ist als Stabsstelle organisatorisch in das Sachgebiet 01 (Büro Landrat, Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement und Tourismus) der Landkreisverwaltung eingebunden.

Forum Neustadt Plus e.V. hat sich im November 2013 und im Oktober 2014 neu orientiert, und agiert seit Ende 2014 zusätzlich zu seiner Vereinstätigkeit als Lokale Aktionsgruppe im Sinne des LEADER-Förderprogramms. Hierzu wurde die Satzung des Vereins entsprechend angepasst, verbunden mit einer neuen Geschäftsordnung.

Das vorliegende, neue Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab mit seinen 38 Kommunen wurde über eine intensive Beteiligung der regionalen Akteure aus Gesellschaft, Wirtschaft, Verbänden, Interessensvertretungen, Kommunalpolitik und insbesondere auch den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Dieser Prozess der Bürgerbeteiligung erfolgte in Form von 7 Regionalkonferenzen und einer Zukunfts-Werkstatt im Landkreis Neustadt an der Waldnaab, in denen die Landkreisbürgerinnen und -bürger im Juni und Juli 2014 mit ihren Vorschlägen und Ideen die Entwicklungsstrategie selbst gestalten und mitbestimmen konnten.

Der offene, diskursive Diskussionsprozess wurde von 163 Bürgerinnen und Bürgern aus allen Gemeinden des Landkreises Neustadt an der Waldnaab getragen, 112 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich zusätzlich an der abschliessenden Zukunfts-Werkstatt, und es sind über 170 Projektideen gemeinsam erarbeitet worden. Diese mündeten in 18 Leit-Projekte, 3 Entwicklungsziele, 9 Handlungsziele und in die ersten 4 Start-Projekte.

Mit dieser ausgeprägten Experten- und Bürgerbeteiligung, intensiven Workshops zu den zentralen Themengebieten in 7 Management-Regionen und zu den aktuellen Herausforderungen der Kreisentwicklung, dem Prinzip der vernetzten Regionalentwicklung und einem Bottom-Up-Vorgehen wurde ein innovativer Charakter für die Region erreicht. Kernpunkt ist die Aktivierung und Nutzung endogener Potentiale und die Orientierung am Bedarf der Bürger(innen). Das Leitbild „Mach mit- Wir machen unseren Landkreis fit!“ hat damit erneut ein Bündel von ideenreichen Initiativen zur Förderung der regionalen Entwicklung hervorgebracht.

Somit war und ist es das Ziel des Kreisentwicklungskonzeptes, ein Handlungsprogramm für die nächsten Jahre in der Region, aus der Region und für die Region zu erarbeiten. Es sollte kein Gutachten „am grünen Tisch“ entstehen, sondern ein Strategiepapier mit den Bürgerinnen und Bürgern im Sinne einer Ideenschmiede. Konkrete Projektideen waren gefragt, und keine Luftschlösser oder einfache Appelle an die öffentliche Hand. Es wurden vor allem auch Initiativen erarbeitet, die von den Arbeitskreisteilnehmern bzw. ihren Institutionen auch mit Hilfe von Fördermitteln etwa aus LEADER selbst oder im Verbund umgesetzt werden können.

Es ist abschliessend grundsätzlich zu sagen, dass es das Ziel ist, die Projekte zusammen mit jeweils Beauftragten, Dritten und weiteren Institutionen durchzuführen. Jedoch wird letztendlich der Landkreis Neustadt an der Waldnaab, seine politischen Entscheidungsträger auch im Kreistag, das Regionalmanagement und das Forum Neustadt Plus e.V. die Entwicklungsstrategie in langjährig bewährter Art und Weise federführend organisieren und umsetzen, in wieder erfolgreicher Zusammenarbeit mit den jeweils relevanten Projektträgern bzw. Partnern in der Region.



### 3 Literaturverzeichnis

Agentur für Arbeit Weiden, Monatsberichte zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bezirk der Agentur für Arbeit Weiden, Weiden 2014

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistik kommunal 2013. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten für den Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab (09 374), München 2014

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2032. Demographisches Profil für den Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 546, München 2014

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Gemeindedaten 2013. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten für alle Gemeinden Bayerns, München 2014

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, LEADER 2014-2020. Leitfaden zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Inhalte, Nachweise und Bewertungskriterien, München 2014

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, LEADER – eine Erfolgsstory wird neu aufgelegt. Förderperiode 2014 -2020 Initiative Leader, München 2014, [www.stmelf.bayern.de](http://www.stmelf.bayern.de)

Europäische Kommission. Amt für Veröffentlichungen, Kohäsionspolitik 2014 – 2020. Neue Dynamik für Europa, panorama inforegio, Nr. 48/2013, Brüssel 2013

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, Handwerk in Zahlen 2012, Regensburg 2013, [www.hwkno.de](http://www.hwkno.de)

Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim, Der IHK-Bezirk in Zahlen, Aktuelles: Standortpolitik, [www.ihk-regensburg.de](http://www.ihk-regensburg.de)

Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013, in: Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt, Nr. 16/2013, 22.08.2013, S. 550 – 566

Landkreis Neustadt an der Waldnaab, Strategiekonzept für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab, Neustadt 1999, mit Fortschreibungen in den Jahren 2007, 2010 und 2012

Regionalplan für die Planungsregion Oberpfalz-Nord (6), Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord (Hrsg.), Regensburg 2010, laufende Ergänzungslieferungen

Regierung der Oberpfalz, Oberpfalz in Zahlen kompakt, Ausgabe 2014, Regensburg 2014

## 4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Landkreises Neustadt an der Waldnaab im Regierungsbezirk Oberpfalz.....	9
Abbildung 2: Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab und seine Gemeinden .....	10
Abbildung 3: Forum Neustadt Plus e.V.: Vorstandschaft.....	12
Abbildung 4: Aufgaben der LAG „Forum Neustadt Plus e.V.“.....	15
Abbildung 5: Information der Öffentlichkeit: Presse-Berichterstattung.....	16
Abbildung 6: 7 Management-Regionen im Landkreis Neustadt an der Waldnaab .....	17
Abbildung 7: Durchführung der 7 Regionalkonferenzen zur Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes.....	18
Abbildung 8: Prognose der Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns.....	21
Abbildung 9: Prognose der Bevölkerungsentwicklung Landkreis Neustadt an der Waldnaab bis zum Jahr 2032 im Vergleich zur Oberpfalz und zu Bayern .....	21
Abbildung 10: Prognose der Bevölkerungsentwicklung Landkreis Neustadt an der Waldnaab bis zum Jahr 2032 nach Altersgruppen.....	21
Abbildung 11: Arbeitslosenquoten in der Oberpfalz im Oktober 2014 .....	22
Abbildung 12: SWOT-Analyse für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab nach Handlungsfeldern .....	31
Abbildung 13: Zukunfts-Werkstatt Kreisentwicklung: Eindrücke aus den Projektbewertungen.....	46
Abbildung 14: 18 Leitprojekte für die Kreisentwicklung aus der Zukunfts-Werkstatt.....	47
Abbildung 15: Die 4 Startprojekte der Kreisentwicklungsstrategie ab 2015.....	49
Abbildung 16: Aktionsplan zur Umsetzung des Kreisentwicklungskonzeptes in der Startphase bis 2016.....	53